

Dr. Schacht ist von den Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums Rothhoff und Huelle begleitet. Vom Reichswirtschaftsministerium ist Geheimrat Klassen, vom Reichsfinanzministerium Ministerialrat Berger der Kommission beigegeben worden. Die Kriegslastenkommission ist verläßt worden, um für die Auslastung die die Sachverständigen benötigten, die Verhandlung mit Berlin zu erleichtern. Die deutschen Vertreter wurden vom Gesandtschaftsrat Dr. Nieker u. dem Vorsitzenden der Ständigen Kriegslastenkommission, Ministerialdirektor Dr. Ruppel, sowie einem Vertreter der französischen Regierung begrüßt. Sie begaben sich sofort in das Hotel Monceau Royal.

Die offizielle Tagung der Sachverständigenkonferenz wird am Montag im Hotel Astoria beginnen. Vorher sollen bereits eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen den Kontakt zwischen den Sachverständigen herstellen. Die ersten Zusammenkünfte sollen vor allem dazu dienen, die Frage des Vorstehes zu klären. Allgemein scheint der Wunsch zu bestehen, den Amerikaner Owen Young zum Vorsitzenden der Sachverständigenkonferenz zu wählen. Man hofft, daß er trotz der ablehnenden Haltung, die er und Präsident Coolidge eingenommen haben, dazu zu bewegen sein wird, das Präsidium zu führen.

Erweiterung der Erwerbslosenfürsorge.

Die Beschlüsse des Reichshaushaltsausschusses. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet Freitag die im Sozialpolitischen Ausschuss angenommenen Anträge zur Erweiterung der Erwerbslosenfürsorge. Der Antrag, die Krisenfürsorge auf alle Berufe auszuweiten, wurde von Regierungssseite abgelehnt. Die Regierungsvorschläge würden etwa 2,9 Millionen erfordern, die Antragsvorschläge, abgesehen von den Saisonarbeitern, 6,9 Millionen Mark. Der Haushaltsausschuß annehme die Anträge des Sozialpolitischen Ausschusses mit großer Mehrheit unter Stimmenthaltung der Deutschnationalen. Nach dem Beschluß soll die Krisenfürsorge auf alle Berufe ausgedehnt werden. Die Unterstützungsdauer in der Krisenunterstützung für Angestellte und Arbeiter soll bis zum 4. Mai dieses Jahres ausgedehnt werden, dabei sollen ausgesetzte Arbeiter und Angestellte in die Krisenfürsorge wieder einbezogen werden. Die Reichsregierung wird ersucht, auf die Reichsfinanzstellen dahin einzuwirken, daß die Anwendung des Gesetzes nicht auf solche Arbeitslose erfolgt, die nur vorübergehend mit Arbeiten beschäftigt sind.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 9. Februar 1929.

Merktblatt für den 10. und 11. Februar.
Sonnenanfang. 7^h (7^h) | Mondanfang. 8^h (8^h)
Sonnenunterg. 17^h (17^h) | Mondunterg. 17^h (17^h)
10. Februar. 1847: Der Pfarrer Thomas Erdwig geb.
11. Februar. 1813: Der Dichter Otto Ludwig geb.

Weiteres Anhalten des Frostes?

Die über fast ganz Deutschland zusammenhängende Schneedecke ist wohl die Hauptursache, daß wir von einer Kälteperiode nach der anderen erreicht werden. Die nächste Ausstrahlung war bei zumeist heiterem Himmel außerordentlich stark, so daß wir besonders im Osten, zum Teil auch in Mitteldeutschland, Temperaturen von 20 bis 30 Grad Celsius Kälte hatten. Sind das auch noch keine Rekordtemperaturen, so ist doch die Länge der Frostperiode, die mit ganz kurzen Unterbrechungen seit Neujahr anhält, ganz ungewöhnlich. Über Mitteleuropa hat sich ein Hochdruckgebiet ausgebildet, das bisher allen Einbruchversuchen der von Westen bzw. Norden vordringenden Tiefdruckwirbel starken Widerstand entgegensetzte. Besonders bemerkenswert waren die Temperaturgegenstände in den letzten Tagen innerhalb Deutschlands. Während im Osten stürzende Kälte von 20 bis 30 Grad gemessen wurde, meldete München ein Grad Wärme. Gegen Ende der Woche ließen sich kleinere Wirbel durch, die vorübergehende Erholung brachten. Im Osten wird man in den nächsten Tagen bei etwas schwächerem Frost mit Schneefällen rechnen können. Im übrigen Deutschland sind Anzeichen für eine Änderung der gegenwärtigen Wetterlage noch nicht vorhanden.

Von Fastnacht zu Aschermittwoch.

Unter uns sind wir alle einig: Fastnacht heißt so, wie unmittelbar nach der tollen Nacht das grobe Falsch benannt. Klar! Nein, nicht klar, sondern falsch! Nur das Volk in seiner Harmlosigkeit hat die Fastnacht mit dem Falsch in Verbindung gebracht, aber schon die Schwaben und die Thüringer wissen es besser und richtiger: sie sagen einfach Fastnacht oder Fasenacht, und man ahnt sofort, daß das einig mit „Faseln“ zu tun haben müsse. Ja, so ist es! Die Fastnachtsmärkte und die Fastnachtsspiele und die Maskeraden, kurz alles, was der gebildete Mensch zusammenfassend Fasching oder Karneval nennt, sind eine einstige große „Kafesei“, d. h. etwas Narrenhaftes. Daher der Name. Selbstverständlich sind sofort auch die Gelehrten zur Stelle mit der Behauptung, daß die „Faselnacht“ in die altgermanische Zeit zurückzuführen ist, daß schon die alten Römer etwas dergleichen gehabt hätten. Natürlich können wir das nicht nachprüfen, da wir mit unseren eigenen Karnevalsveranstaltungen, die jetzt auf dem Gipfel sind, denn und überlegen zu tun haben. Wir sind ja schon seit einigen Wochen stark mittendrin, aber richtig los geht es erst am Sonntag vor Aschermittwoch, den man den feinsten oder schmalen Sonntag genannt hat. Daß es in solchen Tagen sehr auf ein fettes Essen ankommt, beweist auch die Bezeichnung des darauffolgenden Montags, der der Fastmontag heißt, aber auch unter dem Namen „Narrenkirchweih“ bekannt ist. Nur die Dichter und die Köpfer sehen da nicht mit uns Profanieren konform: für sie ist der Montag vor der Fastnacht der „Narrenmontag“. In manchen süddeutschen Orten schließt die Fastnacht mit einem neugierigen „Lumpenball“, wobei man sich jedoch nichts Schändliches zu denken hat: es ist nur so, daß sich die Maskenballbesucher der Abwechslung wegen in Lumpen hüllen, um ein bißchen vordringender auszuweisen. Vom Lumpenball spaziert man dann zwischen Mitternacht und Morgen direkt in den Aschermittwoch hinein, und man hat einen überkommenen das ganze Geland. Es wäre aber gut, wenn die tiefere Bedeutung des „Aschertages“ auch und anderen ein bißchen aufginge und daß wir uns nach Tollen und Loben ein wenig auf uns selbst besinnen.

Evangelischer Sachsen. Wie jetzt bekannt wird, plant der Kirchenratverband der ev.-luth. Landeskirche Sachsens für Sonntag Rogate den 5. Mai 1929 einen evangelischen Sachsentag im 1000jährigen Weihen. Alle Sächsischen Kirchenchöre, Kantoreien,

und Kurrenden werden aus allen Teilen des Sachsenlandes dazu aufgerufen. Als Festordnung ist angesetzt: Vormittags 9 Uhr Festgottesdienste in der Weihner Kirchen, Vormittags 11 Uhr Hauptprobe für das gemeinsame Choralsingen auf dem Burgberg oder im Dom. Mittags 12 Uhr ist Marktfeier, bei der Landesbischof Dr. Ihmels-Dresden eine Ansprache halten wird und die verschiedenen Kirchenchöre gemeinsam Choräle singen. Am Nachmittag sind kurze Versammlungen und Führungen vorgesehen. Die geplante Tagung dürfte eine machtvolle Rundgebung der ev.-luth. Kirche Sachsens werden. Die Kirchengemeinden werden gebeten, den Chören eine Reflexhilfe zu gewähren. Auf vielfachen Wunsch soll ein tragbares Sängerbüchlein hergestellt werden. Dem Verbandsgebühren erfreulicherweise über 1000 Chöre mit über 50 000 Sängern an. Seit dem 1. Landesfesttag im Juni 1928 in Zwönitz sind gegen 300 Chöre neu eingetreten. Dem Wilsdruffer Freiwilligen Kirchenchor (1894 gegründet) gehören zur Zeit 12 Soprane, 8 Alte, 6 Tenöre und 8 Bässe an, Chorschüler sind 12. Auch der Wilsdruffer Kirchenchor wird sich zur gegebenen Zeit an dem 1. Sachsentage beteiligen. Die Zeitung „Der Kirchenchor“ welche in den 40. Jahrgang eingetreten ist, dürfte allen christlich Eingestellten sehr willkommen sein.

Als Viehschändungsverstöße wurden auf Vorschlag in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses gewählt: Landwirt Handl-Brodwig, Gutsbesitzer Oehmichen-Dennshüh, Rittergutsbesitzer Walde-Dörckel, Gutsbesitzer Horn-Egersdorf, Gutsbesitzer Janghans-Gobla, Bürgermeister Breßneider-Woll, Bürgermeister Grünberg-Helbigsdorf, Gutsbesitzer Stein-Helbigsdorf, Bürgermeister Quas-Adewitz, Bürgermeister Hennig-Lautsch, Wirtschaftsbesitzer Neßsch-Vogel, Bürgermeister Kuntzsch-Wergenthal, Rittergutsinspektor Richard-Neubirchlein, Gutsbesitzer Richter-Niederwies, Wirtschaftsbesitzer Kögler-Riedemaria, Rittergutsinspektor Löfer-Oberau, Gutsbesitzer Kuntze-Orells, Gutsbesitzer Hörig-Kalchauer, Gutsbesitzer Körner-Pislowitz bei Zehren, Bürgermeister Müller-Proßh b. St., Wirtschaftsbesitzer Claus-Rathschönerberg und Gutsbesitzer Kög-Babnitz.

Das Finanzamt Rössen erläßt im amtlichen Teile der heutigen Nummer eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Einkommensteuer 1928, worauf wir besonders hinweisen. Desgleichen seien auch die Befanntmachungen über die Abgabe von Gewerbesteuererklärungen sowie über die Vermögenssteuervorauszahlungen der Landwirtschaft usw. einer besonderen Beachtung empfohlen.

Am Silberfeste, kommenden Montag begeht Tischler Arthur Berger (Friedhofstraße) mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar herzliche Glückwünsche!

Landwirtschaftlicher Verein. Mittwoch den 13. Februar nachmittags 4 Uhr hält im „Weißen Adler“ Herr Schöppa-Dresden einen Vortrag über „Abstragen in der Landwirtschaft“.

Verständlicher Sonntagabend (nur dringende Fälle) Sonntag den 10. Februar: Sanitätstrat Dr. Bartsch-Wilsdruff und Dr. Wollburg-Sozialstadt.

Die Streupflicht bei Schnee- und Eisglatte. Oft kann jetzt beobachtet werden, daß die Grundstücksbesitzer den Vorschriften über das Bestreuen der Gangbahnen entlang ihrer Grundstücke nicht allenthalben nachkommen. Durch das in den Mittagsstunden eintretende Tauwetter des Schnees entstehen auf den Gangbahnen entlang der Grundstücke durch Taupfasser Eisdickungen, die nur selten von den Grundstücksbesitzern beseitigt werden, obgleich sie hierzu verpflichtet sind.

Reinertreffen. Die deutschen Reinertreuer versammelten sich im dichtbesetzten Saal des Lehrervereinshauses zu Berlin, um gegen die Pläne der Reichsregierung zu protestieren, wonach die Reinertreuer, die mehr als die ganzen Reparationskosten geleistet haben, weiter Almosenempfänger, und als einzige Gruppe des deutschen Volkes weiter rechtlos bleiben sollen. Die Debatte war erhellenderweise außerordentlich erregt. Im Anschluß an diese Versammlung bezog sich eine große Menge der Anwesenden in den Reichstag, um persönlich mit den verschiedenen Abgeordneten zu verhandeln.

Grumbach. (Gesangskonzert und Theater.) Der hiesige Männergesangsverein „Liederkreis“ veranstaltet am Freitagabend im Gasthof unter der Leitung von Kantor Gödlich ein Gesangskonzert mit anschließendem Theater und ladet alle Freunde und Gönner dazu herzlich ein. (Bgl. Inf.)

Herzogswalde. (Schwerer Verdacht.) Zu der unter dieser Epithete in der gestrigen Nummer veröffentlichten Nachricht von der Verhaftung eines hiesigen Gutsbesitzers wird aus dessen Verteidiger mitgeteilt. Der Gutsbesitzer ist aus der Haft entlassen worden. Nach Ansicht seiner Verteidigung sollte er das Opfer eines Erpressungsmanövers werden.

Helbigsdorf. (Sportfreunde.) Am Sonntag veranstaltete der Schneidemühlener Leuthold-Helbigsdorf zur Freude unserer Ortsjugend als Sportfreund ein kleines Sportfest. Die Sportler sollen von einer kleinen Springchance aus ihr Können im Stufenpringen beweisen und erfüllen ihre Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit der Zuschauer, welche aus sportlichem Interesse der Veranstaltung beiwohnten, und zur Freude des Veranstalters. Die fünf besten Springer wurden sogar durch Freie, von dem Veranstalter gestiftet, ausgezeichnet. Als weitaus Sprung wurden 13 Meter gemessen. Wenn dies auch bei weitem nicht an die Leistungen unserer großen Sportfreunde heranreicht, so sind doch die Ergebnisse für hiesige Verhältnisse hoch anzuerkennen. Nach diesem gelungenen Winterport wurden die kleinen und größeren Sportfreunde, die sich am Springen beteiligt hatten, noch in dankenswerter Weise von dem Veranstalter durch leibliche Genüsse erheitert. Möge diese Veranstaltung unsere Jugend zu weiterem sportlichen Streben anspornen! „Eh-Heil“

Mohorn. (Auto-Unfall.) Ein Vorkriegswagen der Freiburger Metallindustrie geriet an der Straßenkurve nach Grund ins Gleiten und stürzte samt der Barriere in den Wassergraben. Der Unfall hatte weder für die Führer noch den Wagen Folgen.

Mohorn. (Schlittenpartie.) Die Gemeindeglieder unternahmen am Mittwoch eine gemeinsame Schlittensfahrt nach Neukirchen, während die Reiterkrieger Reinsberg sich zum Ziel ihrer Ausfahrt gemessen hatten.

Mohorn. (Feuerwehr.) Die erste Versammlung unter dem neuen Hauptmann Oskar Rüdiger wurde am Donnerstag in Ramischs Gaststätte abgehalten. Zunächst kamen die abgeänderten Statuten zur Verlesung und funden Anerkennung. Kamerad Kurt Rüdiger wurde zum Zeigwart ernannt und die Versammelten mit Eingängen und Mitteilungen vertraut gemacht. Auf die Stunden der Beratung folgte ein geselliges Beisammensein.

Neukirchen. (Gemeinsames Stützungsfest.) Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige Kreis-Feuerwehr gemeinsam mit dem Männergesangsverein das diesjährige Stützungsfest. Während die Feuerwehr erst seit 4 Jahren besteht, kann der Männergesangsverein auf 59 Jahre in seiner Vereinsgeschichte, die auch stets in Freud und Leid mit der Ortsgeschichte verknüpft war, zurückblicken. Der Vorsitzende des Gesangsvereins begrüßte Mitglieder und Gäste mit herzlichen Worten, und die aktiven Mitglieder entboten ihren Willkommensgruß mit dem alten lieben Sängerspruch „Grüß Gott“. Nachdem der Leiter des Gesangsvereins Lehrer Kurt Wächter das Tischgebet gesprochen hatte, ließ man sich bei Speise und Trank wohl sein. Eine ganz besondere Ehre

wurde dem Männergesangsverein dadurch zuteil, daß Oberlehrer Kantor i. A. Robert Müller zum Feste erschienen war. Liebe Gäste konnten die beiden veranstaltenden Vereine in den Abgordneten des Männergesangsvereins „Ammergrün“ - Weihen begrüßen. Nachdem auch der Hauptmann der Feuerwehr, Gutsbesitzer Kurt Beudler, den Gästen und Kameraden herzlichen Willkommensgruß entboten, hatte der Männergesangsverein sein langjähriges treues Mitglied, einen Mitbegründer des Vereins, Privatass. Soupe, durch Ernennung zum Ehrenmitglied und Überreicherung der Ehrenurkunde. Herr Soupe dankte tiefergerührt für die ihm erwiesene Ehre, gab einen Rückblick über die Geschichte des Vereins und schloß mit dem Wunsch, daß er weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Ein Notgespieler Einakter, der verdienten Beifall erntete, eine Verlosung und verschiedene Ansprachen gestalteten den Abend äußerst abwechslungsreich. Ein Tänzchen hielt die Festteilnehmer noch lange in fröhlichem Kreise beisammen.

Am Freitag, zu dem gemeldeten Raubüberfall konnten man mehr von der Dresdner Kriminalpolizei die Täter ermittelt werden. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Maurer Arthur Sabath und den 20jährigen Arbeiter Eberhard Junge, beide von hier. Sabath wurde am Montag festgenommen und dem Gericht zugeführt. Die bei der Tat benutzte Schusswaffe wurde bei ihm vorgefunden. Junge ist seit dem 1. Februar flüchtig. Es ist anzunehmen, daß er sich mittlerweile in Sachsen oder Schlesien umherstreift. Beim Betreffen wolle man ihn der Polizei übergeben.

Kirchennachrichten

Burkhardtswalde Form. 1/9 Uhr Segensdienst. — Mittwoch 8 Uhr Jungmädchenbund.

Veranstaltungen

Allgemeiner Turnverein. Sonnabend im „Wen“ Saalabend.

Stahlheim, Ortsgruppe Wilsdruff. 11. Februar Werbeabend in Limbach.

Weidengossenschaft Birkenhain und Umgegend. 19. Februar 22. ordentliche Generalversammlung.

28. Februar: Gründungsversammlung des Bürgervereins.

Amthlicher Winterport-Wetterbericht

(mit dem Sächs. Verkehrsverband und dem Eisverband Sachsen) aus sächsischen Winterportplätzen vom 9. Februar 1929.

Hartha bei Tharandt. — 10 Grad, bedeckt, still, Schneetiefe 30 Zentimeter, verharzt, Eis und Nebel gut.

Gelsing. — 11 Grad, bedeckt, west, Schneetiefe 60 Zentimeter, Pulverschnee, Eis und Nebel gut.

Altenberg. — 12 Grad, bedeckt, nordwest, Schneetiefe 90 Zentimeter, Pulverschnee, Eis und Nebel gut.

Zinnwald. — 10 Grad, bedeckt, nord, Schneetiefe 120 Zentimeter, Pulverschnee, Eis und Nebel gut.

Bermdorf-Neheisd. — 12 Grad, Schneefall, still, Schneetiefe 70 Zentimeter, verweht, Eis und Nebel gut.

Frauenstein. — 11 Grad, wolkig, west, Schneetiefe 50 Zentimeter, geföhrt, Eis und Nebel gut.

Annaberg-Pöhlberg. — 12 Grad, heiter, still, Schneetiefe 80 Zentimeter, Pulverschnee, Eis und Nebel gut.

Oberwiesenthal. — 9 Grad, heiter, nordwest, Schneetiefe 110 Zentimeter, geföhrt, Eis und Nebel gut.

Fichtelberg. — 12 Grad, heiter, nordwest, Schneetiefe 120 Zentimeter, geföhrt, Eis und Nebel gut.

Johanngeorgenstadt. — 17 Grad, heiter, südwest, Schneetiefe 105 Zentimeter, Pulverschnee, Eis und Nebel gut.

Keine wesentliche Abänderung. Die Sportverhältnisse sind auch weiterhin günstig.

Wetterbericht

Zeitweise auffähernd, örtlich dabei dunstig. Dabei, nur vorwiegend auf das Gebirge beschränkt, auch geringfügige Schneefälle möglich. Wiedererhäuerung des Frostes. Schneedecke bis mäßige Winde aus östlichen Richtungen.

Sachsen und Nachbarschaft

Weihen. (Verjährliche Weinberg) in Weihen ausgepfiffen! Im Stadttheater Weihen ist es am Donnerstagabend während der Aufführung von Buchmayers „Fröhlichen Weinberg“ verschiedentlich zu Tumulten aus dem Publikum gegen einzelne Stellen des Stückes gekommen, die als Gemeinheiten gegen gute Sitten und bürgerliche Empfinden schon mancherlei Anfechtung auch andernorts erfahren haben. Von der Galerie sind diese Stellen ausgesperrt und schließlich das Stück als „Kulturverderber“ bezeichnet worden. Auf der Galerie sind die Meinungen der Besucher auch schärfer aneinandergeraten, so daß es fast zu Tätlichkeiten gekommen wäre, wenn nicht polizeiliches Einschreiten dies verhindert hätte.

Dresden. (Aufhebung der Dresdner Jahrmärkte.) Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat die von den städt. Kollegien beschlossene Aufhebung der drei Dresdner Jahrmärkte (Oster-, Johannis- und Michaelis-Nacht) genehmigt.

Bad Schandau. (Die Dampffähre Sammler-Hirschmühle verkehrt noch.) Die Dampffähre verkehrt noch. Zwischen Jockam Hirschmühle und Malzfabrik ist die Elbe eisfrei.

Weihen. (Auszeichnung für das Weihner Schwein.) Gelegentlich der letzten Züchterversammlung des Landesverbandes Sachsen zur Zucht des veredelten Landweines wurde der Züchtereinigkeit für das Weihner Schwein in Weihen als der ältesten deutschen Züchtervereingung zu ihrem 40jährigen Bestehen die Große Silberne Medaille des Verbandes überreicht.

Hohenstein-Ernstthal. (25 jähriges Verlegerjubiläum.) Dr. Alban Frisch der Verleger des Hohenstein-Ernstthaler Tageblattes und Anzeigers, konnte sein 25jähriges Verlegerjubiläum feiern. Dem Jubiläum wurde aus diesem Anlaß vom Rat ein Glückwunschsreiben überreicht.

Kue. (Fabrikjubiläum.) Die Maschinenfabrik Hiltmann und Lorenz, die gegen 1000 Arbeiter beschäftigt und hauptsächlich Blechbearbeitungsmaschinen und Pressen herstellt, konnte ihr 50jähriges Bestehen feiern.

Gera. (Streikfolgen.) Der seitens des Textilarbeiterverbandes abgedrohte Streik hat infolgedessen bedauerliche Auswirkungen, als die befreiten Firmen inzwischen eine Reihe auswärtiger Arbeiter eingestellt haben. Eine Anzahl der heimischen Arbeiter dürfte damit zunächst um Arbeit und Brot gekommen sein. Eine ähnliche Lage wird sich in Gera ergeben, da auch dort bereits über 300 Arbeitswillige von auswärts eingeführt sind. In Gera wird nach wie vor gestreikt. Die Streikenden sammeln sich häufig vor den Fabriken. Um den Verkehr aufrechterhalten zu können, sieht sich die Polizei genötigt, diese Mengen zu zerstreuen.

Chemnitz. (Aufnahme eines städtischen Darlehens.) Der Rat beschloß sich mit der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 850 000 Mark für Wohnungsbauzwecke aus dem staatlichen Ausgleichsfond. Der Rat stimmte dem Vorschlag zu. Dieser wird nunmehr den Stadtverordneten, die am kommenden Dienstag zusammentreten, zur Entschließung unterbreitet werden. In dieser Sitzung werden sich die Stadtverordneten weiter mit einer Vorlage über den Bau der neuen Talsperre im Saldental zu beschäftigen haben.

Greiz. (Mitteltar auf eine Augenkur oder Greizer Wohlfahrtsamt.) Im Greizer Wohlfahrtsamt kam es zwischen einer Angestellten und einem Unterführungsenmpfänger zu einem kurzen Wortwechsel den der Letztere veranlaßt hatte. Als kurz darauf das junge Mädchen eine Besorgung zu erledigen hatte, wurde es von dem Unbekannten verfolgt und mit der Faust dementig ins Gesicht geschlagen, daß es einen doppelten Nasenbeinbruch erlitt und nach Plauen in Spezialbehandlung gebracht werden mußte.

Chemnitz. (Durch Gas vergiftet.) In einem Hause der Nordvorstadt wurde ein 67 Jahre alter Witwer tot aufgefunden. Er hatte den Gasbrenner nicht richtig zugedreht, so daß das Gas ausgeträumt war.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Verlagsleitung: Paul Kumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästner, für Anzeigen und Reklamen: K. Kömer, sämtlich in Wilsdruff.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Gewerbesteuererklärung für das Rechnungsjahr 1929.

Die Steuererklärungen für die Gewerbesteuer sind in der Zeit vom 11. bis 28. Februar 1929 unter Beachtung der vorgeschriebenen Vorbrude abzugeben. Letztere können von den unterzeichneten Veranlagungsbehörden bezogen werden.

I. Die Verpflichtung zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung besteht für alle diejenigen Betriebe,

- a) deren Ertrag im Durchschnitt der letzten drei Betriebsjahre den Betrag von 8000 RM. übersteigen hat oder
- b) deren Ertrag auf Grundlage des Abschusses der Bücher zu ermitteln ist oder
- c) deren Unternehmer zur Abgabe einer Steuererklärung besonders aufgefordert worden sind.

In den Fällen unter a und b besteht die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung auch dann, wenn ein Vorbrud nicht zugestandt worden ist. Sind mehrere Unternehmer an demselben Gewerbe beteiligt, so genügt es, wenn einer die Gewerbesteuererklärung abgibt.

Für mehrere selbständige Gewerbe desselben Unternehmens sind getrennte Steuererklärungen abzugeben.

II. Für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft oder elterlicher Gewalt stehen, sind die Gewerbesteuererklärungen von dem Pfleger, Vormund oder Träger der elterlichen Gewalt, für juristische Personen und selbständig steuerpflichtige Personvereinigungen oder Vermögensmassen sowie für Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts von deren gesetzlichen Vertretern, Vorständen oder Geschäftsführern abzugeben.

Über durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Gewerbesteuererklärung abzugeben, kann die Erklärung durch Bevollmächtigte abgegeben werden. Die schriftliche Vollmacht ist der Steuererklärung beizufügen, sofern sie nicht bereits zu den Akten des Finanzamts gegeben ist.

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, kann durch Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

IV. Die Hinterziehung oder der Verstoß einer Hinterziehung der Gewerbesteuer sowie schließliche Verzögerung gegen die Steuerbehörde (Steuergefährdung) werden bestraft.

Finanzamt Rössen Stadtrat Wilsdruff
den 8. Februar 1929.

Für Gast- und Schankwirte!

Plakat-Aushänge betr. Alkohol- und Nikotin-Verbot
hält vorrätig, à Stück 20 Pfennig

die Buchdruckerei Arthur Zschunke

Richtig Kochen

muß man, um gute Speisen auf den Tisch zu bringen. Deshalb beachten Sie bitte auch bei **Maggi's Suppen** die j- dem Würfel aufgedruckte einladende Kochanweisung, die naturg. maß nicht für jede der vielen Sorten die gleiche sein kann. Dann schmecken **Maggi's Suppen** vorzüglich! 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfennig.



Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsvoranlage 1929.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 11. bis 28. Februar 1929 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vorbrude abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, haben vom Finanzamt einen Vorbrud zugestandt erhalten. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vorbrud ihnen bis 10. Februar 1929 Erklärungsprotokolle nicht zugestandt worden sind, bleibt unberührt. Pflichtige, denen bis 10. Februar 1929 Erklärungsprotokolle nicht zugestandt worden sind, haben solche vom Finanzamt anzufordern.

Finanzamt Rössen, im Februar 1929.

Einkommensteuer-Vorauszahlungen der Landwirtschaft und Vermögensteuer-Vorauszahlungen aller veranlagten Vermögensteuerpflichtigen.

Bis zum 15. Februar 1929 — ohne Schonfrist — haben

- a) die Steuerpflichtigen mit Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft oder aus Gärten ein Viertel der letzten Jahressteuerschuld — wie auch aus Abschnitt C des zuletzt ausgegangenen Einkommensteuerbescheides für das Wirtschaftsjahr 1927/28 ersichtlich —
- als 2. Einkommensteuervorauszahlungssatz für den Steuerabschnitt 1928/29 zu erheben.

b) alle Vermögensteuerpflichtigen nach Maßgabe des zuletzt zugestellten Vermögensteuerbescheides ein Viertel der Jahressteuerschuld als Vermögensteuer-Vorauszahlung für 1929 an die Finanzämter zu leisten.

Dabei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß weitere oder einzelne Mahnung nicht erfolgt, vielmehr nach Ablauf einer Woche nach Billigkeit die Rückzahlung erinnet, aber bis dahin unbeschadet gelassen. Beträge unter Annahme des Einverständnisses der Schuldner durch kostenpflichtige Postnachnahme eingezogen, sowie bei Nichterlösung der Postnachnahme die geschuldeten Beträge im Verwaltungsverfahren unter Anrechnung der Zwangsversteigerungskosten beigetrieben werden.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden Verzugszinsen in Höhe von 10% jährlich erhoben. Es ist ermahnt, daß bei bargeldloser Zahlung stets die Steuerart und Steuernummer angegeben, bei erfolgloser Zahlung der Bescheid vorgelegt wird.

Finanzamt (Finanzklasse) Rössen, am 7. Febr. 1929.

Auf je 2 1/2 - 3 Eimer Wasser 1 Paket Persil

Persil bleibt Persil

Brillen, Klemmer usw.
bei Uhrmacher- und Optiker-Meister
Ch. Nicolas, Wilsdruff
Freiberger Straße 5 B
Genaueres Anpassen von Augengläsern
Eigene Schleiferei / Alle Gläser am Lager
Ausführung nach ärztlicher Vorschrift

Original Ostfriesisches u. Ostpreussisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh
in nur bester Qualität mit Abstammungspapieren und Kennzeichnungen sowie Rügen zu Abmetzungszwecken ganz besonders preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

Emil Kästner & Co., Hainsberg i. Sa.
Fernruf: Herital 296

LAUER'S SPANISCH BITTER

UBERALL BEVORZUGT

Gesunden Schlaf kräftige Nerven
verschafft bei längerer Kur
Baldorvin

W 3-34287 Man schreibe auf den ges. gesch. Namen.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, besonders in der
Apothek Wilsdruff
Apothek Tharandt

Für die Schattstation Hähndorf wird ein Kriegsinvalide oder älterer Schlosser als Schattwärter eingestellt.
Schriftliche Offerten an das Betriebs-Büro Deutschenbora, Elektrizitäts-Verband Gröba, erbeten.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht werden unfein.
Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeweiße **Crema Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 RM., wirksam unterstützt durch **Leodor-Edelcreme**, Stück 60 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Fichtenstangen Pa. Gebirgsstichte
zu Saumpfählen, Koppeln, Geratesleiterbäumen und Zaunmaterial

Bauhölzer, Bretter aller Arten
zu den günstigsten Preisen sowie prompte Belieferung von Baustoffen aller Dimensionen aus la Gebirgsstichte eingekauft. Sämtliche Baumaterialien vorrätig.

Arno Träber, Holz- und Baumaterialienhandlung
Laudenheim b. W. Bahnhof Wilsdruff-Röhndorf

Hilfe bei Rückgrat-Verkrümmung.
auch wenn bisher erfolglos! Konkurrenzlos niedriger Preis. Interessante Broschüre und Auskunft erteilt kostenlos
Otto Jaster, Dresden-A 16/8 Holbeinstr. 80

Generationen
schon kennen dieses ausgezeichnete Hausmittel. 1000 Zeugnisse und das glanzvolle Beweismittel dafür: bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, aber auch als Schutz vor Erkältungen ist es das allerbeste Mittel schon seit 40 Jahren. Best. 10 Pfg. 100 Stk. 80 Pfg. Wer alt werden will, nehme als jung schon.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Löwen-Apotheke, Drog.-rie Paul Kletzsch, Drogerie Otto Neblich und wo Plakate sichtbar.

Tischler-Lehrling
für Ostern 1929 gesucht
Offerten unter 470 an die Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten.

Wirksamste Wurmmittel
wahrhaftig schmeckend u. bewährt in erprobten Zusammensetzungen empfiehlt
in allen Provinzen v. 50 Pf. an
Löwenapotheke
All-pathische u. homöopathische Off. sind.
Inhaber: P. Knabe

Klugen Frauen
kaufen preiswert Häufelbinder, Leibbinder, Massage-Gürtel, Gummi-Strümpfe, Vorfalldrücken, Urinale, Klystos, Duschon, alle Frauen-Artikel diskrete Auskunft nur

Frau Freisleben
Dresden-A Postplatz
Filiale: Wallstraße 4
Man achte auf Firma. Ungenierter Kauf!

Vornehme Tanzstunde

beginnt Dienstag, den 19. Februar abends im **Hotel Weißer Adler, Wilsdruff**
Besüchliche fachmännische A-bildung bis zu den neuesten Tänzen
Wer'e Anmeldungen pünktlich vor Beginn daseibst erbeten
Damen 1/2 8 Uhr — Herren um 9 Uhr
Um zahlreiche Teil'nahme bitten hochachtungsvoll
Ernst Pöthig und Sohn
Mitglieder des Landesverbandes Sächsischer Tanzlehrer

Sämtliche Artikel zur Fastnacht

Masken- u. Kostümfesten
empfehle ich äußerst billig

Zur Fastnachtsbäckerei

Erdbeer-, Aprikosen-Himbeer-, Kirschen-Johannisbeer-, Ananas-Zwetschen-Konfitüre
in 1-Pfund-Gläsern 2-, 5-, 10- und 25-Pfund-Eimern u. auch ausgewogen

Prima Weizenmehle Heidemehl, Kokosfett Palmin, prima reines Schweineschmalz

Alfred Pietzsch
Mitglied der Rabattgruppe

Ermländer Süchse

sehen sehr preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf
Theodor Ferch, Wilsdruff, Hofenstr. 83., Tel. 428

Von höherem Abbruch verschiedene Fenster und Türen

Fenster passend als Frühjahrsfenster, verkauft
F. Pießch Grumbach

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, im Alter von 17-20 Jahren in dauernde Stellung für bald grünet.
Angebote unter C 474 a. b. Geschäftsstelle d. Bl.

Militärverein f. Wilsdruff und Umgegend.

Die Herren Kameraden werden vom Ableben unseres Kameraden **Paul Scharfe**, Limbach in Kenntnis gesetzt und gebeten sich an seiner Beerdigung zu beteiligen.

Der Kamerad **Fleischermeister Carl Paul Arthur Scharfe** wurde am 7. März 1865 in Limbach geboren, diente 1885 bis 1887 seinem König in der II. Komp. des II. Jäger-Bataillons Nr. 18 als Gefreiter und trat am 2. Februar 1889 in unseren Verein ein.

Leicht sei ihm die Erde!

Vorläufige Anzeige!

Hotel Goldner Löwe

Donnerstag, den 14. Februar

Abendessen

Lindenschlößchen

Sonntag den 10. Februar

Große Ballschau

Zur Fasnacht der beliebte Faschingsball

Inventur- Ausverkaufs-Schlager

eine Sensation!

Achten Sie auf diese Preise!

Pulloverstoff,
Mtr. 1,25, 75 $\frac{1}{2}$

Reinw. Popeline 160
Meter 2,60

Köper-Waschamt 175
70 breit, viele Farben Mtr. 1

Reinwoll. Schotten 195
100 cm breit, Meter 2,60

Reinwoll. Crepe Caïd 245
elegante Ware, Meter 3,85

Reinseidene Crêpe de Chine doppeltbreit Meter 4,90,	3 ²⁵
Veloutine 96/100 breit, Wolle mit Seide Meter 5,90,	3 ⁹⁰
Mantel-Stoffe 140 breit, mod. Dessins Meter 5,90,	3 ⁹⁰

Rohnessel, Wäschequalität	Meter 44, 28 $\frac{1}{2}$
Hemdentuch, 80 cm breit	Meter 56, 39 $\frac{1}{2}$
Landhausgardinen, 60 cm breit	Meter 44 $\frac{1}{2}$
Hemdenbarchent, gestreift	Meter 75, 48 $\frac{1}{2}$
Bett-Linon, pa. Qualität, 130 cm breit Meter 95 $\frac{1}{2}$, 80 cm breit Meter 56 $\frac{1}{2}$	
Körperbarchent, 80 cm breit, weiß	Meter 88, 60 $\frac{1}{2}$
Bettuch-Barchent, 150 cm breit	Meter 2,25, 1,45
Barchent-Betttücher, 140x200 cm	Stück 4,20, 3,60, 2,85

Zeimann

Dresden-A., Webergasse 1, I. Etage

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein treusorgender, guter Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel,

Herr Carl Paul Arthur Scharfe

im Alter von 64 Jahren.

Limbach, Dresden und Pirna, den 8. Februar 1929.

In tiefer Trauer

Selma Scharfe geb. Kretzschmar
Kurt Scharfe und Frau Marie geb. Rost
Johanna verw. Anders geb. Scharfe
Johannes Müller und Frau Helene geb. Scharfe
Fritz Scharfe
und drei Enkelchen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Februar, nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Medizin. Lees

gemildete und ungemildete nur in den ausserordentlichen Qualitäten.

Löwenapotheke
Apothekische und homöopathische Offizin.
Inq.: P. Knabe.

Kaufen Sie
bei unseren Agenten!

Dr. Otto Schaffnit, prakt. Zahnarzt

Wilsdruff, Markt 11, Fernsprecher 487
Sprechstunden: 9-12 und 2-6 Uhr

Kassenzahnarzt sämtlicher Krankenkassen

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten so viele Geschenke und Ehrungen zuteil geworden, daß es uns drängt, hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Julius Schubert und Frau.

Herzogsvalde, den 1. Februar 1929.

Parkschänke

Sonnabend, 9. u. Sonntag, 10. Februar

Großes Bockbierfest

ff. Reisewitzer Doppelbock

Hauskapelle - Prima Bockwürstel - ff. Rettich - Hierzu laden freundlichst ein ALFRED VOGEL.

Nachdem wir unsere lieben, treusorgenden Eltern, Schwieger- und Großeltern, Frau

Bertha Bellmann

geb. Scharfe

und den Schneidermeister, Herrn

Emil Bellmann

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen denen, die uns durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhe zu trösten suchten, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Heyne für die trostreichen Worte am Sarge, Dank den lieben Nachbarn und dem Militärverein zu Blankenstein für freiwilliges Tragen, dem Gesangsverein „Liederkrantz“ zu Blankenstein, der Schneider-Zwangs-Innung zu Wilsdruff für dargebrachte Teilnahme und Kranzniederlegung, Herrn Kantor Wetzig und der Schuljugend für den erhebenden Gesang.

In tiefem Weh

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kötzschenbroda, Marbach, Döbeln,
Klein-Zschachwitz, den 8. Februar 1929.

Euch aber, liebe Eltern, rufen wir ein „Habet Dank“ und „Ruhet sanft“ in Euer kühles Grab nach.

Amtshof Morgen Sonntag

Fünf-Uhr-Tee

Ganzdiele Stimmungsmusik

Gasthof Grumbach

Fastnacht Dienstag den 12. Februar

Grosses

Gesangskonzert mit Theater

vom Männergesangsverein Liederkrantz Grumbach

Anfang 7 Uhr

Eintritt mit Steuer 1 Mark, nummeriert 1,50 Mark

Nachdem Ball

Hierzu laden ganz ergebenst ein

der Vorstand, Paul Bohr

Gasthof Klipphausen

Sonntag, den 10. Februar

Gr. Preisskatturnier

Anfang nachmittags 4 Uhr

Hierzu laden ganz ergebenst ein

Otto Schöne und Frau.

NB. Den werten Vereinen von Wilsdruff und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß ich meine **Maskenballdekoration** ab 8. März sowie vollständig neue **Theaterbühnen**, Vereinsveranstaltungen kostenlos zur Verfügung stelle.

Schlichtungsamt
Otto Schöne.

Erbgerichtsgasthof Herzogsvalde

Sonntag, den 10. Februar

Feiner Ball

10 Uhr Pfannkuchen-Polonaise

Das schöne Dresden

ist als Kunststadt ersten Ranges am besten nach einem guten Essen zu genießen. Der Spezial-Ausgang „Zum Tucher“ Webergasse-Scheffelstr., Dresdens größte bayrische Biergaststätte, bietet Ihnen reichhaltigste Auswahl an Speisen zu kleinen Preisen. Mittwochs Schlachten, Sonnabends und Sonntags besonders preiswerte Spezial-Gerichte. Tücher hell und dunkel, das Qualitätsbier von Weltraf, $\frac{1}{16}$ Liter 36 Pfg.

Sonnenrosen- kerne u. Hanf

als Ausfütterung für Vögel im Freien, Pfund nur 40 Pfg., empfiehlt

Alfred Dießsch.

Schützenhaus-Lichtspiele

Das große Doppelprogramm

Der 5-Uhr-See in der Ackerstraße

mit Reinhold Schünzel

Der Apache

Nach dem Kino Stimmungsauff

Spielzeiten: Donnerstag bis Sonnabend 8 Uhr

Sonntag 4 und 8 Uhr.

Voranzeige!

Gasthof zur Krone Reffelsdorf

Sonnabend und Sonntag, den 10. und 17. Februar

Großes Serien-Skattournier

ff. Weizenmehle Pfund von 22 Pfg. an

Reines Schweineschmalz 95 Pfg.
Palmin, Kokosfett, Himbeer-, Erdbeer- u. Aprikosenkonfitüren
Ringäpfel, Pflaumen, Feigen, Datteln, Mischobst
ff. feinste Kaffees
in bekannter Güte empfiehlt

Firma Hugo Busch

Zur Fastnacht das Beste

Pietzsch-Kaffee

immer frisch gebrannt

ALFRED PIETZSCH



Dieser aus den edelsten Kräutern u. Wurzeln hergestellte Likör weckt am ehesten auf Appetit und Verdauung und ist ein sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Er sollte daher dieser hervorragende Bitter-Likör in keinem Haushalte fehlen. — Es zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller

Max Berger
vorm. Th. Goerne Likörfabrik
Wilsdruff
Dresdner Straße 61 Fernsprecher 4

Um Deutschlands Zukunft.

Die Reparationskonferenz beginnt.

Am 11. Februar.

Die deutschen Sachverständigen für die in Paris stattfindende Reparationskonferenz, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Geheimrat Rasch, sind von Berlin nach Paris gereist und nehmen dort im Hotel Astoria Wohnung, wo die Delegierten aller beteiligten Staaten Quartier erhalten. Unterwegs schlossen sich den beiden deutschen Vertretern ihre Stellvertreter, Generaldirektor Böglner und Bankier Weichlor, an. Die Konferenz wird am Montag im „Goldenen Saal“ der Bank von Frankreich ihre Eröffnungssitzung halten und dann die weiteren Besprechungen in das Hotel Royal verlegen.



Das Astoriahotel in Paris.

Ebenso wie das erste Dawes-Komitee, welches vor nunmehr drei Jahren in Paris versammelt war, hat auch diese zweite Konferenz von Sachverständigen ausschließlich wirtschaftliche Aufgaben. Sie soll die Zahlungsfähigkeit des Schuldners Deutschland und die Mittel prüfen durch welche die regelmäßigen und für den Schuldner erträglichen Leistungen ermöglicht werden können. Nicht politische, sondern wirtschaftliche Erwägungen sollen in den Vordergrund gerückt werden, wenn auch die politischen

Fragen verständlicherweise kaum ganz ausgeblendet bleiben werden.

Curtius über Deutschlands Wirtschaftslage.

Auf einem Empfangsabend des Verbandes der auswärtigen Presse, an dem die Spitzen der Reichs- und Staatsregierungen, das diplomatische Korps in Berlin und viele sonstige honorable Persönlichkeiten teilnahmen, hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ein Referat über die wirtschaftliche Situation in Deutschland. Er gedachte der deutschen Sachverständigen, die zur Reparationskonferenz nach Paris reisten. Die Sachverständigen seien nicht Parteivertreter, sie seien vielmehr völlig unabhängig. Die Reichsregierung könne vor der Konferenz nicht materiell Stellung nehmen. Erst wenn das Gutachten der Sachverständigen vorliege, beginne die Reparationspolitik. Der Minister kam dann auf die inneren Spannungen

in Deutschland zu sprechen. Der bayerisch-preussische Zwiespalt ist glücklicherweise beigelegt. Bleibt es aber nicht grolisch, daß die deutschen Länder untereinander in völkerrechtlichen Normen verkehren oder auch nicht verkehren? Und ist es nicht bedauerlich, daß Reich und Länder Projekte gegeneinander führen müssen? Aus diesem Zustande müssen wir so rasch wie möglich heraus. Wir können es bei allseitig gutem Willen. Im Anschluß an die Reparationsfrage erklärte der Minister weiter, die Nachprüfung, ob die deutsche Wirtschaft bei Beginn des fünften Leistungsjahres wieder ihren Normalstand erreicht habe, sei sehr schwierig. Für viele Wirtschaftszweige sei leicht zu erkennen, daß die Besudnung sich nicht in dem erwarteten Tempo vollzogen habe. Das gelte insbesondere von der deutschen Landwirtschaft.

Weniger leicht werde sich diese Nachprüfung auf anderen Gebieten vollziehen. Eine auf bloß statistische Größen aufgebaute Erkenntnis bringe die Gefahr der Einseitigkeit mit sich. Man dürfe niemals nur das Oberflächenbild der Wirtschaft sehen. Neben die zahlenmäßige Erfassung müsse die unmittelbare Anschauung treten. Man dürfe beispielsweise bei der Betrachtung des Volkseinkommens nicht der Täuschung verfallen, die durch das Eindringen ausländischen Credits in Deutschland nahegelegt werde. Die Statistik lasse in Gestalt von Löhnen, Mieten, Steuern usw. ein Bildmalerei der als Kredit in die deutsche Wirtschaft hineingestossenen Summe erkennen, ohne daß ein Schluß daraus gezogen werden dürfe, ob damit eine Erhöhung des Volkseinkommens hervorgerufen worden sei. Wer in die deutschen Provinzen und auf das platt Land komme, dem springe der Abstand von der Entwicklung weniger begünstigter Zentren in die Augen. Nur im Vergleich mit der wirtschaftlichen Entwicklung der anderen in Betracht kommenden Länder könne man schließlich zu einem brauchbaren Urteil über die Lage der deutschen Volkswirtschaft gelangen.

Rübezahl.

In meiner Kindheit horcht' ich gläubig auf, Wenn man vom Berggeist Rübezahl erzählte, Wie er die Menschen liebte und quälte, Den Guten half, die Bösen aber schmähte, Ein Weiser und ein Schalk im Erdenlauf.

Rothhaarig, grimmig und ein Bild der Kraft, Bald Fürst im Reich der Taler und der Koppen, Bald schlichter Handelsmann beim Abendhoppfen, Bald schauriger Hansnarr zum Leutesoppfen, Zuweilen gar Mitglied der Ratsherrnschaft.

So siehst du vor mir, alter Rübezahl, Wie oft, wenn trübe Lebensstunden kamen, Die Liebe fehlte und des Hasses Samen Aufsteigen wollte, rief ich deinen Namen Als Zauberswort ins ode Menschenal!

Dann war's, als ob ein Locher herabst sprang Aus deinem roten Bart und aus verführten; Gnomhaften Augen Spott und Weisheit blühten; Ich merkte wieder: nur für den Gewigten Hat dieses Leben keinen Alltagsgang.

Und dennoch, du, so mächtig und so schlau, Gemischt aus Geisteskraft und Menschenchwächen — Einmal gelang es doch, dich anzustechen, Als es um Liebe ging, um ein Versprechen. Du zähltest Rüben durch die List der Frau.

Wir alle zählen Rüben auf dem Feld — Der Lebensader, den wir eifrig graben, Trägt Schmerz und Lust und hundert andre Gaben. Was aber ist am Ende Söll und Saden? O Rübezahl, erklär mir diese Welt!

Erich Janke.

Bankeinbruch.

Ev. Rath, 6. 19: Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Moten und der Rost fressen und da die Diebe nachgraben und stehlen.

Der große Bankeinbruch ist in aller Munde. Hier ist es wörtlich erfüllt: da die Diebe nachgraben und stehlen. Welch eine Fülle von Überlegung, Geduld, Klugheit und Arbeit ist da aufgewendet zum bösen Zweck! Wenn so viel von alledem immer für gute, höhere Zwecke aufgewendet würde! Alles aus Gier nach dem Gelde. So knechtet der Mammon die Seelen. Aber nur nicht bloß bei Tieden dieser Art. Wo um den Geldgewinn einer den andern betrügt, ausnützt, wo gewissenlose Unternehmer die Arbeiter ausbeuten, wo die Arbeiter, gleichviel in welcher Stellung, ihre Pflicht nicht erfüllen, wo für gutes Geld schlechte Ware geliefert wird — überall ist es das selbe: Mammonstreue, Verfündigung an andern Verfündigung an der eigenen Seele, Verfündigung an der Gemeinschaft am Aufbau und am Fortschritt der Gesamtheit, Zerstörung der wirklich aufbauenden Kräfte des Guten, der Liebe.

Selten hat einer ganzen Zeit das Heingefühl dafür so gefehlt wie unserer Zeit. Darum ist es doppelt notwendig in unserer Zeit, daß wir die alte schlichte Wahrheit der Bergpredigt wieder hören, daß niemand zwei Herren dienen kann, Gott und dem Mammon, daß es immer, auch heute, heißt: entweder Gott oder dem Mammon: daß wir alle, ohne Ausnahme, uns selbst auf ernste prüfen, ob wir uns mit Entrüstung gegen solche großen Verfündigungen wenden, es bei uns selbst ganz ernst nehmen mit dem andern Satz: „Sammelt euch aber Schätze im Himmel.“ Kannst du über diesen altmohdischen Satz noch lächeln? Dann sei auf deiner Hut, dann bist du auch ein Mammonknecht, auch wenn du keinen Bankeinbruch ausführst: nicht die einzelne Tat sondern die Gesinnung ist es, worauf es letztlich ankommt. P. S. W.

Arbeitschutz vor dem Reichstag.

(44. Sitzung.) OB. Berlin, 8. Februar.

Auerk nach Präsident Ebe die offizielle Mitteilung des Reichsanwalters vom Rücktritt des Ministers von Guérard bekannt und teilte dann mit, daß der Abg. Stöcker (Komm.) ihm eine Erklärung überreicht habe, die außerhalb der Tagesordnung zur Berlesung gelangen sollte. Die Genehmigung dazu habe er nicht erhalten. (Hört! hört! bei den Kommunisten.) Die Erklärung enthalte eine Menge Vorwürfe, Anschuldigungen und Verhöhnungen gegen den amtierenden Präsidenten wegen der gestern erfolgten Ausstufung kommunistischer Abgeordneter, die nach der Geschäftsordnung einer Besprechung durch den Reichstag nicht unterworfen sei. Da es sich aber in diesem Falle um ihn selbst handle und der Vorwurf einer subjektiven parteiischen Entscheidung erhoben werden könnte, sei er bereit, dem Ältestenrat die Entscheidung über die Verlesung der Erklärung zu übertragen. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer des Arbeitsbeschäftigungsgesetzes mit Paraguay am 20. Juni d. J. Da Abg. Stöcker (Komm.) unter Hinweis auf die nicht eingehaltene Frist gegen die Beratung Widerspruch erhob, mußte die Vorlage abgesetzt werden.

Die Beratung des Arbeitschutzgesetzes.

wird fortgesetzt. Abg. Fahrenbrach (Zit.) erinnert an die umfangreichen Vorarbeiten, die bereits der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Franke für das Arbeitschutzgesetz geleistet habe, und sprach diesem den Dank seiner Fraktion aus. Er erklärte weiter, die Zeit für die dauernde gefühlvolle Reflexion des Achtundzwanzigsten sei längst gekommen. Der Widerstand anderer Staaten gegen die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens dürfe Deutschland nicht hindern, schon vor der Ratifizierung von sich aus eine gefühlvolle Regelung vorzunehmen. Bei den jetzt in Paris beginnenden Reparationsverhandlungen sollten die Sachverständigen beachten, daß jede Erleichterung der deutschen Ausfuhr auch eine fortschrittliche Entwicklung der deutschen und internationalen Sozialpolitik gefährde.

Abg. Hädel (Komm.) erklärte den vorliegenden Gesetzentwurf des sozialdemokratischen Arbeitsministers für noch schlechter als den Entwurf des früheren Bürgerblocks.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) bezeichnet die Vorlage als einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes. Die Wirtschaft sei gegenwärtig in bedrängter Lage, aber die Lage der Arbeitnehmer sei noch weniger rosig.

Abg. Weiler (Wirtschaftspartei) hält den Namen des Gesetzes für falsch, denn die Arbeit werde dadurch nicht geschützt. Es müßte Arbeiterschutzgesetz heißen. Vornehmlichen sollte in der Rede des Arbeitsministers die Aufständigung so vieler neuer sozialpolitischer Gesetze.

Abg. Schwarz (Bauer. Vp.) hielt die Kritik des Vorredners für zu scharf. Tatsächlich erlaube das vorliegende Gesetz zwar nicht die Hoffnungen der Arbeitnehmer, aber auch nicht die Befürchtungen der Arbeitgeber. Zu beachten seien die im Gesetz enthaltenen Schutzbestimmungen für jugendliche und weibliche Arbeiter.

Abg. Stöck (Nat.-Soz.) erklärte, seine Freunde müßten noch viel scharfer dieses Gesetz beurteilen, das die Arbeitnehmer auf das bitterste enttäusche.

Abg. Hädel (Soz.) bedauerte, daß auch aus diesem Gesetz die Landwirtschaft ausgenommen sei. Die Landarbeiter würden immer als Arbeiter zweiter Klasse behandelt.

Abg. Tauten (Dem.) äußerte gegen die Vorlage Bedenken vom Standpunkt des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes aus. Die Beschränkung der Arbeitszeit sei kaum erträglich für die Handwerksbetriebe; sie werden mit der Landwirtschaftsarbeit aus dem Gesetz ausgenommen werden. — Die Vorlage wurde dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Erwerbslosenfürsorge.

Es folgt die Weiterberatung der Anträge zur Erwerbslosenfürsorge. In der Aussprache beantragte Frau Abg. Teusch (Zit.), daß den Gemeinden die Mehrkosten erlegt werden müßten die ihnen aus der weiteren Ausdehnung der Arsenfürsorge entfielen. Die Regierung müsse ganz klar sagen, wie sie die Ausdehnung der Arsenfürsorge auf alle Berufs durchzuführen gedenke.

Fördert die Ortspresse

Strandgut

Roman von Horst v. Berthens.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Und du könntest dich entschließen, einem Mann anzugehen, der keinen Namen hat und keinen Heller sein eigen nennt?“ „Ich möchte nur dir angehören!“ flüsterte sie. Er zog sie fest in seine Arme und ihre Lippen fanden sich zu einem innigen Kuß.

11. Kapitel.

Jedem, der Schmid's Studierzimmer betrat, schien dieser Raum ein getreues Abbild des lebenswürdigen, alten Mannes, der es mit der ruhigen Atmosphäre erfüllte, die er stets dem Charakter ihrer Bewohner an, deshalb fühlt man sich in manchen Häusern unbehaglich, während andere gerade die entgegengesetzten Gefühle erwecken.

In Schmid's Arbeitsstube war es äußerst behaglich. Die Möbel waren alt und sehr abgenutzt, der Teppich saden eine Spur mehr von den ursprünglichen Farben; dessenungeachtet verließen alle, die den Raum trank und kummervoll betraten, denselben gekräftigt, und mehr als einer der ländlichen Patienten hatte geäußert:

„Etwas in dem Zimmer unseres Doktors bewirkt, daß man sich selbst für besser hält und seine Nöthchen nachsichtiger beurteilt. Die Nächstenliebe hat dort ihren Sitz!“

Der alte Arzt ärgerte sich niemals, er wurde nie ungeduldig, wenn die Landleute immer wieder vom eigentlichen Gegenstand abwichen, wenn sie ihm alle Leiden und Sorgen klagten, von denen sie selbst oder ihre Nachkommen heimgehalten waren. Obwohl er sich schon von der Praxis zurückgezogen hatte, kamen doch noch immer unzählige Patienten durch den kleinen Vorgarten, um an der Türe zu klopfen

und wurden eingelassen, so wie in früheren Tagen. Der Doktor führte sie in sein Zimmer, da konnten sie offen sprechen, konnten ihm alle ihre Leiden anvertrauen.

„Ich werde Ihnen keine Kur für Ihre körperlichen Leiden verordnen,“ sagte er, „dazu müssen Sie zu meinem Nachfolger gehen, zu Doktor Bernlein, der jünger und tüchtiger ist als ich in meinen besten Jahren war; aber ich will alles für diejenigen tun, denen mit Pölen und Pulvern nicht zu helfen ist, und ihnen gute Ratschläge geben, die sie wahrscheinlich nicht befolgen werden.“

Aber es war erstaunlich, wie oft doch der Rat des guten alten Mannes befolgt wurde, und wie manche von den widerspenstigen Krakeelern des Ortes, die ganz sicher niemandem Gehör geschenkt hätten, sich von ihm beeinflussen ließen.

„Doktor Schmid weiß immer, wo es jedem fehlt!“ hörte man mehr als einen sagen, „er zankt und tadelt, aber er begreift alles!“

Diese Gabe, alles zu begreifen, war es, die dem alten Arzt so großen Einfluß auf die Bewohner des Ortes und der Umgebung verschaffte. Ueberall an der felsigen Küste war er bekannt und beliebt. Meilenweit in der Runde war keiner, der das Studierzimmer noch nicht betreten hätte. Manches trübe Herz hatte Trost gefunden, manche seltsame Geschichte war dem Arzt ins Ohr geflüstert worden; denn jeder wußte, daß er verschwiegen war wie das Grab. Viele Betrübte und Unglückliche hatten ihn geküßt und von neuer Hoffnung belebt verlassen und mit der Ueberzeugung, daß es möglich sei, die Vergangenheit abzuschließen, Irrtümer gutzumachen und ein neues Leben anzufangen. Es gab keinen zweiten so unverbesserlichen Optimisten, wie Doktor Schmid. Er verstand es, alles im besten Licht anzusehen und an der Ueberzeugung festzuhalten, daß alles, selbst das, was anscheinend ganz verzweifelt aussah, doch schließlich zum Guten führen müsse.

Der Mann, dem sie den Namen Hans Loewe beigelegt hatten, war ein häufiger Gast im Hause des Arztes gewesen, aber noch nie war es ihm so heimlich und friedlich er-

schienen, wie an dem Aprilmorgen, als er zum Doktor kam, um ihn zu bitten, er möge ihm seine Enkelin zum Heil geben. Ein lustiges Feuer brannte im Kamin, denn es blies ein scharfer Wind über das Hochland, und trotz des hellen Sonnenscheins, der alles im goldenen Licht erstrahlen ließ, war es kühl genug, um dem Knüttling die Wärme in dem traulichen Gemach angenehm empfinden zu lassen. Eine blühende Waldlilie stand auf einem Tisch vor dem Fenster. Während seiner ganzen Unterredung mit dem alten Herrn atmete Loewe mit Bewußtsein den durchdringenden Duft dieser Blume ein, und in späteren Jahren zauderte ihn der Duft der Waldlilien immer wieder mit eigentümlicher Klarheit das Bild des behaglichen Studierzimmers vor Augen und den Doktor selbst, wie er in seinem Lehnstuhl am Kamin saß.

An den Wänden hingen mehrere ausgezeichnete Kupferstiche; die Fächer der Bilderkränze waren mit sorgfältig gewählten Werken gefüllt, die der alte Mann als seine liebsten, treuesten Freunde betrachtete. Das Sofa an der Wand, ein Heiligtum aus längst vergangenen Tagen der Kindheit, der abgenutzte Teppich, der alte Schreibtisch mit den gut geordneten Schriften, all das kam Loewe unschäbar später wieder ins Gedächtnis, wenn er den Duft der Waldlilie einjog.

Das Arbeitskörbchen und ein Buch, in dem Frau Schmid gelesen hatte, lagen auf einem Tisch neben dem Kamin, und ihr Lehnstuhl stand neben dem Arbeitstisch, denn es war ihre Gewohnheit, an der Seite ihres Gatten zu sitzen, und sie verließ ihn nur, wenn jemand kam, der seinen Rat und seine Hilfe verlangte.

Als sie Loewe hatte kommen hören, hatte sie sich entfernt, indem sie ihrem Mann sagte, die Unterredung würde wohl beiden Männern angenehmer sein, wenn sie allein wären.

„Du wirst doch nicht verlangen, daß eine alte Frau als Vermittlerin auftritt,“ sagte sie; und so kam es, daß Loewe den Doktor allein fand.

(Fortsetzung folgt.)

Reichsarbeitsminister Wissen
erklärte grundsätzlich sei die Regierung bereit, dem Ausschussantrag entsprechend die Arbeitsbeschaffung auf alle Verarbeitenden zu übertragen. Die Regierung sei natürlich durch den Beschluß nicht ermächtigt, das erst kürzlich beschlossene Gesetz über Tarifbeschäftigten aufzugeben.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) hielt die Verhandlungen im Haushaltsausschuß nicht für einwandfrei.
Abg. Kuffhäuser (Zol.) wies den Vorwurf zurück, daß die Sozialdemokraten einen Beschluß durchgesetzt hätten, von dessen Undurchführbarkeit sie überzeugt wären.

Die Abstimmung im Reichstag.

Nach weiterer ungewisser Aussprache, langen persönlichen Bemerkungen und einer längeren Geschäftsordnungsdebatte schritt man zu den Abstimmungen. Im allgemeinen blieb es bei der Ausschlußfassung.

Krach auf der Reichstagströhne.

Abgelehnt wurde dann der von den Kommunisten und Nationalsozialisten angenommene sozialdemokratische Antrag, die Begünstigung auf 12 Wochen zu verlängern. Als Vizepräsident von Kardorff dieses Ergebnis mitteilte, erhob sich ein Tribünenbesucher und hielt minutenlang unter fürstlichem Beifall der Kommunisten und anderer Tribünenbesucher eine Schimpfsrede gegen die Sozialdemokraten. Vizepräsident von Kardorff verließ den Präsidentensitz, womit die Sitzung zunächst unterbrochen war. Die Rede von der Tribüne wurde fortgesetzt. Des ganzen Hauses bewachtigte sich eine starke Unruhe, da auch die kommunistischen Abgeordneten mit heftigen Angriffen auf die Sozialdemokraten einfielen. Nach einiger Zeit erschienen Kriminalbeamte und eviscerierten die demonstrierenden Tribünenbesucher gewaltsam.

Hierbei kam es noch zu Handgreulichkeiten, da sich die Demonstranten mit aller Kraft gegen die Entfernung wehrten. Einige Demonstranten wurden infolgedessen an Kopf und Füßen gepackt und einfach über die Bänke geworfen. Auf dem Gang hinter der Tribüne und auf der Treppe setzte sich der Kampf mit den entfernten Demonstranten noch fort.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde der Rest der Vorlage nach den Ausschlußvorschlägen erledigt und das Haus vertagt sich auf Montag, den 18. Februar.

Eiswierigkeiten hier und dort.

Jetzt friert auch Amerika.

Die Wetterlage in Deutschland hat Freitag eine kleine Umgestaltung erfahren. Das Hauptdruckgebiet hat sich von Osten nach Westen verschoben. Infolgedessen hat die Zufuhr neuer kalter Luftmassen aus Rußland aufgehört. In Norddeutschland sind allgemein mildere Temperaturen zu verzeichnen, ebenso in Schlesien. Dagegen ist es in Süddeutschland kälter geworden.

Die Nachricht, daß der Bodensee vollkommen zugefroren sei, entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Zugeschoren ist nur der sogenannte Gnadensee zwischen Nabalzell und Konstanz, der größtenteils sehr feicht ist. Auch der Untersee zwischen der sogenannten Reichenau und dem schweizerischen Ufer trägt eine ziemlich starke Eisdicke. Von einem Zerstören des eigentlichen Bodensees aber ist gar keine Rede. Dort wird sich der Schiffsverkehr nach wie vor normal abwickeln. Schwierig sind noch immer die Eisverhältnisse

in der Ost- und in der Nordsee.

Das Linien Schiff „Schleswig-Holstein“ hat mehrere deutsche und ausländische Schiffe, die in Kot waren, wirksame Hilfe geleistet. Da die Schwierigkeiten fortbestehen, hat der Chef der Marineleitung dem Linien Schiff „Elsaß“ befohlen, feil zu machen und zur Unterstützung des Linien Schiffes „Schleswig-Holstein“ in See zu gehen. In den

dänischen Gewässern

und an der schwedischen Küste herrschen gleichfalls schwierige Eisverhältnisse. Im Kattegatt liegen etwa 700 Schiffe im Eise fest. Der Dorehund und alle seine sind vollkommen mit festem und mit gewaltigen treibenden Eismassen bedeckt. Der Schiffsverkehr ist nur noch für besonders kräftige Dampfer oder mit Eisbrecherhilfe möglich. Die dänischen Flieger legen die Hilfeleistung für die abgeschlossenen Inseln fort.

In Polen

herrscht, wie das Meteorologische Institut in Warschau festgestellt hat, die strengste Kälte seit 50 Jahren. Die Temperaturen schwanken zwischen minus 25 und minus 32 Grad. In der Gegend von Wilna aber erreichte die Temperatur stellenweise einen Tiefstand von 44 Grad Celsius. In Krakau und in Lemberg macht sich Kohlenknappheit bemerkbar, ein Zustand, der angesichts der Möglichkeit eines Streikarbeiterstreiks in Ostoberschlesien zu

ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Schneestürme und furchtbare Kälte meldet jetzt

auch Amerika.

In den Gebirgsgegenden ist der Bahnverkehr infolge starker Schneefälle stillgelegt. Mehrere Städte sind seit einigen Tagen durch die Schneemassen vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Besonders schwer zu leiden haben die Staaten Wyoming, Utah, Idaho, Colorado, Kansas und Oklahoma.

Schiedsgerichte mit Burafrieden.

Vorschläge zur Verlegung von Tarifkonflikten.

Der Arbeitgeberverband der Deutschen Textilindustrie hat den Vorschlag der drei Textilarbeitergewerkschaften ein Schreiben übermittleit, das u. a. folgendermaßen lautet:

Von dem Gedanken ausgehend, daß die Erhaltung des heftigen Wirtschaftsfriedens in der Textilindustrie gleichermäßen im Interesse der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer liegt, und daß daher alles versucht werden sollte, die drohenden neuen schweren Auseinandersetzungen in der Textilindustrie, solange dazu noch die Möglichkeit besteht, auf friedlichem Wege beizulegen, haben sich die dem Arbeitgeberverband der Deutschen Textilindustrie angeschlossenen Verbände entschlossen, den Gewerkschaften ein Angebot zur friedlichen Beilegung der zahlreichen zurzeit schwebenden Tarifstreitigkeiten zu unterbreiten.

Weiter wird die Bildung von Schiedsgerichten vorgeschlagen, an denen Angehörige der Textilindustrie und der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände der Textilindustrie als Richter nicht mitwirken dürfen. Während der Dauer eines Schiedsgerichtsverfahrens wird zwischen den Parteien ein Burafrieden vereinbart, so daß Streiks und Aussperrungen nicht stattfinden dürfen und bis zum Spruch die Lohnsätze der bisherigen Tarifverträge weiterzuzahlen sind.

Die Antwort der Arbeitnehmerverbände wird bis zum 11. Februar erwartet. Es handelt sich wie wir hören um Tarifverträge für mehr als 200 000 Textilarbeiter.

Die furchtbare Bluttat in Ragen.

Wie der vierfache Mord geschah.

Zu der furchtbaren Bluttat in Ragen im Kreise Hoherswerda wird noch gemeldet: Das Anwesen, in dem sich die Mordtat zugefallen hat, liegt außerhalb des Dorfes am Waldrand. Im Laufe des Dienstags und Mittwochs waren verschiedentlich Bewohner zwecks Rücksprache mit dem Gemeindevorsteher unverrichteter Dinge zurückgekehrt, da die Tür verschlossen war. Erst am Mittwochabend wurde man aufmerksam, da niemand von der Familie des Gemeindevorstehers gesehen worden war. Im Stall lag die 43jährige Tochter mit zahlreichen tiefen und Stichwunden auf einem Strohhalm tot. Der Haken war angezündet worden. Auch an verschiedenen anderen Stellen ist verurteilt worden, den Stall in Brand zu setzen, wahrscheinlich, um die Mordtat zu verdecken. Der 46 Jahre alte Gemeindevorsteher Wilschlag lag in seinem Arbeitszimmer. Er ist durch einen Schuß, vermutlich aus seinem eigenen Jagdgewehr, getötet worden. Wahrscheinlich hat ihn der Mörder, wie die vorhandenen Blutspuren erkennen lassen, im Vorraum des Hauses ermordet, niedergeschossen und dann bis in das Arbeitszimmer geschleppt. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Einen furchtbaren Anblick bietet die im oberen Stock des Hauses gelegene sogenannte Kuchstube. Wände und Fußboden weisen zahlreiche Blutspuren auf. Frau Wilschlag, die etwa im 40. Lebensjahre steht, und ihre fast gleichaltrige Schwester sind anscheinend durch furchtbare Schläge auf den Kopf ermordet worden. Zwischen ihnen und dem Mörder muß ein erbitterter Kampf stattgefunden haben. Die Vermutung, daß die grauenvolle Tat bereits am Montag verübt worden ist, wird dadurch bekräftigt, daß der ermordete Gemeindevorsteher noch mit einem Gehelz besetzt war, den er am Montag nachmittag zu einer Verdringung im benachbarten Lohsa angelegt hatte.

Am dringenden Verdacht, daß furchtbare Verbrechen begangen zu haben, steht der 17-jährige Pflanzsohn des ermordeten Ehepaars, der als Pächter beschäftigt ist, die Landbesitzung Wilschlag, hat sofort mit allem Nachdruck die Ermittlungen aufgenommen. In der Bevölkerung herrscht lebhafteste Erregung.

Der elektrische Tod.

Von innen heraus verbrannt.

Eine eigenartige Mischung von tödlichen Unglücksfällen durch elektrischen Starstrom hat an einem Tag stattgefunden. In Duisburg entstand in der Stromzuführung der Straßenbahn eine Störung. Man fand im Umformerraum des Depots im Grünwald den Maschinenführer Otto Garis zwischen den Leitungsdrähten hängen. Er war beim Umschalten in den Stromkreis der Speiseführung geraten, die sofort den Strom von über 2000 Volt durch seinen Körper leitete. Garis verbrannte förmlich von innen heraus, während der ganze Körper in eine Dampfvolke gehüllt war. Er mußte in seiner furchterlichen Lage ausharren, bis der Strom abgestellt war. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb er. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Im Umformerraum an der Neumühlstraße in Sterkrade kam der 40-jährige Elektromonteur Johann Siemons aus Hamborn der 5000-Volt-Leitung zu nahe. Er lebt zwar noch, doch wird man ihm wahrscheinlich beide Arme abnehmen müssen. Da Siemons verschiedentlich Selbstmordabsichten geäußert hatte, vermutet man, daß er absichtlich in die Starkstromleitung gegriffen hat.

Der 20-jährige Kranführer Stephan Mitsunski, ebenfalls aus Hamborn, sah, als er auf der Auquß-Tribünen-Schleife die Lage des Krans bediente, aus dem Seitenfenster des Führerforts. Dabei kam er mit der rechten Hand der 5000 Volt Drehstrom führenden Schleifleitung der Kabe zu nahe. Tödlich getroffen fiel er in den Führerstand zurück. Sofort angelegte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Warum und wozu „Ruwo“?

Zur Reichs-Unfallverhütungs-Woche.
Bei der bevorstehenden „Ruwo“, der Reichs-Unfallverhütungs-Woche, sollte sich jedermann die Frage vorlegen, was denn Unfallverhütung im Hinblick auf das allgemeine Volksvermögen zu bedeuten hat. Wenn jährlich etwa fünf Milliarden Reichsmark für Entschädigungen gezahlt werden, und zwar sowohl an Rentnern für Verluste an Leben und Gesundheit als auch als Ersatz für Materialschäden, so bedeutet diese kolossale Summe einen Verlust an allgemeinem Volksvermögen. Dieses Geld ist unproduktiv zum Fenster hinausgeworfen. Unberechenbar sind dabei die Schäden, die durch Verlust von Arbeitsfähigkeit und Arbeitskraft obendrein in Rechnung zu setzen sind.

Nun ist weiterhin der Fernum vielfach verbreitet, daß Unfälle hauptsächlich in Fabriken und an Maschinen vorkommen. In Wirklichkeit sind aber von den 24 000 Todesfällen durch Unfall, die im Jahre 1927 in Deutschland vorliefen, nur ein knappes Drittel in Fabriken betrieblen geschehen. Aber zwei Drittel aller Todesunfälle sind vielmehr auf der Straße, im Haushalt oder bei sonstigen Gelegenheiten vorgekommen. Weiterhin beweisen die Statistiken, daß von den in Fabriken betriebenen Unfällen nur 21 Prozent an Maschinen sich ereignen, während 79 Prozent sogenannte vermeintbare Unfälle sind. Das bedeutet, daß es sich hier um Unfälle handelt, deren Ursachen in Menschen begründet waren. Aus diesen Zahlen ersehen sich folgende Gesichtspunkte: Einmal ist nicht nur der Arbeiter, der Mann an der Maschine, gefährdet, vielmehr in jeder von uns, ganz gleich ob er im Bureau, als Handwerker, als Landwirt oder sonstwo arbeitet irgendeine von diesen Gefahren besetzt. Auch ihm kann jeden Augenblick ein Unfall geschehen. Vor allen Dingen zeigen aber diese Einblicke, daß durch Beseitigung der tiefestliegenden Grundursachen un-



Wilsdruff, Dresden, Straße, Karl Zorn

Strandgut

Roman von Horst v. Berthorn.

28. Fortsetzung Nachdruck verboten

Nur einen Augenblick ging es ihm durch den Sinn, und er fragte sich, weshalb ein Ausdruck von Mitleid im Auge des Arztes aufleuchtete, als er ihm die Hand drückte; aber er wies den Gedanken unwilig zurück, und mit der Offenheit, die seinen Charakter kennzeichnete, ging er direkt auf sein Ziel los.

„Ich denke, Sie wissen, was mich heute zu Ihnen führt?“ sagte er und blickte den Greis fragend an, dessen Blick etwas müde schien, trotzdem aber mit unendlicher Güte und Sympathie auf ihm ruhte. „Ihre Enkelin wird Ihnen mitgeteilt haben, was ich gestern zwischen uns zugezogen hat. Ich weiß, daß ich das Feuer von Ihnen verlange, was ich verlangen könnte, wenn ich Sie bitte, mir Mela zum Weib zu geben.“

„Nehmen Sie Platz, Herr Loewe,“ sagte der alte Mann freundlich, einen Lehnstuhl näher an den seinen rückernd, und lassen Sie uns die Sache ruhig besprechen. Es ist so manches zu bedenken und zu überlegen. Mela erzählte uns, daß Sie eigentlich nicht sprechen wollten, daß Sie aber von Ihren Gefühlen übermannt wurden. Verhält sich die Sache wirklich so?“ Er beugte sich vor und legte einen Augenblick die Hand auf den Arm des jungen Mannes. „Es wäre vielleicht klüger gewesen, noch länger zu schweigen.“

„Gewiß, das sage ich mir selbst,“ antwortete Loewe und es lag eine Spur von Ungeduld in seiner Stimme. „Ich fürchte, daß ich kein Recht hatte, zu sprechen, solange ich keine Stellung und keinen Namen habe, aber Mela war so bezaubernd! Ich hatte die feste Absicht, ihr Lebenswohl zu sagen und fortzugehen, ohne uns zu besprechen, was ich empfand — aber dann war es unmöglich, ihr nicht die Wahrheit zu sagen.“

Der alte Mann lächelte, es war ein zärtliches, verständnisvolles Lächeln, dem jedoch ein Seufzer folgte.

„Wein lieber Junge, wenn Sie einem alten Mann gestatten wollen, Sie so zu nennen — ich habe die Sache eingehend mit meiner Frau besprochen; ich glaube, es gibt niemanden, dem wir unsere kleine Mela lieber anvertrauen würden — aber —“

Doktor Schmid ärgerte, seine treuherzigen Augen blickten wieder müde auf den jungen Mann an seiner Seite. „Aber ein sehr wichtiger Punkt ist Ihrer Beachtung entgegen. Die Schwierigkeiten, die sich dem Finden einer Stellung und Ihrer Persönlichkeit entgegenstellen, könnten überwunden werden, obwohl es ernste Dinge sind — aber eine viel wichtigere Sache muß in Betracht gezogen werden.“

„Eine noch wichtigere Sache?“ fragte Loewe.

„So wichtig, daß Sie nicht übersehen werden darf!“ antwortete Doktor Schmid leise, und den Blick auf das Feuer gerichtet, das lustig im Kamin brannte, fuhr er fort: „Jede Erinnerung an die Vergangenheit ist Ihnen abhandeln gekommen. Sie haben alles vergessen, was früher war —“

„Doch nicht, ich erinnere mich noch an ein Weib in großer Gefahr, wie ich schon sagte, als mich Ihre Enkelin Mela fand — ein Weib, dessen Rüge mir ganz unendlich vor-schweben. Ich kann nur Ihre Gestalt sehen, die sich von einem dunklen Hintergrund abhebt — aber wo und wie dieser Hintergrund beschaffen ist, davon habe ich keine Ahnung.“

„Aber,“ sagte Doktor Schmid sanft, „sehen wir den Fall, dieses Weib wäre Ihre Gattin!“

„Meine Gattin? Ich war ja doch nie verheiratet — ich will Mela zu meiner Gattin machen! Wie könnte ich Ihrer Enkelin den Schwupf antun, sie zum Weibe zu begehren, wenn ich nicht frei wäre?“

„Können Sie das mit Bestimmtheit behaupten? Ich weiß, daß Sie nie beabsichtigen, Mela so zu beleidigen — aber Ihre Vergangenheit ist ausgelöscht; es wäre möglich, daß Sie durch unlösliche Bande verknüpft wären, ohne sich daran zu erinnern.“

„Giltiger Gott! Ich habe nie an diese Möglichkeit gedacht!“ rief Loewe nach kurzem Schweigen, „ein so schrecklicher Gedanke ist mir nie gekommen. Es ist auch undenkbar, daß ein anderes Weib als Mela mein Herz ausschließlich besessen hätte. Ich bin sicher, niemals ein Weib geliebt zu haben — der bloße Gedanke scheint mir widersinnig!“

Bei diesen Worten erhob sich der junge Mann und ging mit raschen unruhigen Schritten auf und ab. Schmid's Augen folgten ihm mit gütigen, mitleidigen Blicken.

„Sie können nicht wissen, ob nicht ein anderes Weib in Ihr früheres Leben eingegriffen hat; wenn Sie auch nicht verheiratet sind, so waren Sie vielleicht verlobt und haben die Verpflichtung, auf das Glück einer anderen bedacht zu sein. Vielleicht ist irgendwo in der Welt in diesem Augenblick ein Mädchen, das Sie sehnsüchtig erwartet und wenn Ihr Erinnerungsvermögen zurückkehren sollte, würden Sie sich bemühen, die Geliebte aufzufinden. Das mag Ihnen unwahrscheinlich, ja lächerlich erscheinen, aber Sie haben kein Recht, eine solche Möglichkeit zurückzuweisen, sondern müssen vielmehr alles in Betracht ziehen, aus Rücksicht auf Mela, auf sich selbst und auf jene Unbekannte, die andere Frau!“

„Auf die Unbekannte!“ rief Loewe mit Bitterkeit. „Wenn dieses Weib existierte, müßte ich mich daran erinnern, ganz gewiß! Sie könnte nicht so gänzlich aus meinem Herzen und meinem Sinn verschwunden sein, wenn ich sie je geliebt hätte!“

„Aber sagten Sie nicht vorher, daß ein Weib in Ihrer Erinnerung lebt? — Daß Ihnen ein Weib in großer Gefahr vor-schwebt? Wer mag das sein?“

„Ich weiß es nicht! Wollte Gott, ich könnte mich entsinnen, könnte mir die Rüge in Gedächtnis zurückrufen — aber in meiner Erinnerung ist nichts, was mich zu der Vermutung führen würde, daß sie mir irgendwie näher geliebt wäre. Nichts regt sich in meinem Herzen bei dem Gedanken an sie.“

(Fortsetzung folgt.)

stlich vieler Unfälle, also durch Aufklärung und Belehrung, sehr viel zu erreichen ist.

Rechten Endes soll man sich natürlich darüber klar sein, daß die „Kiwu“ nicht in acht Tagen alle Unfallgefahren beseitigen und alle Menschen grundlegend ändern kann. Sie soll vielmehr nur der Katalysator sein um einmal aller Gewissen aufzurütteln, aller Augen und aller Denken und Fühlen auf die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Unfallverhütung hinzuwirken. Dann wird eine systematische Erziehungsarbeit beginnen müssen, die besonders von den Schulen ausgeht und die jedem einzelnen immer wieder klarmacht, daß er mitarbeiten muß an der Unfallverhütung im allgemeinen und im persönlichen Interesse.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Beschlüsse des Reichsrats.

Der Reichsrat verabschiedete endgültig die Handwerksnovelle, den Kellogg-Pakt, den Handelsvertrag mit Litauen und das Abkommen mit Rumänien über die Regelung finanzieller Streitigkeiten. Der Reichsrat genehmigte ferner eine Verordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf weitere Berufsstände. Die Verordnung über Sicherung der Landwirtschaft wurde als ein Überbleibsel der Zwangswirtschaft aufgehoben. Zugestimmt wurde einer Änderung der Grundsteuer für die Bekämpfung der Inflation, ebenso einer Verlängerung des Weidbegründervertrages mit Paraguan und einer Verordnung, bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten die Revisionssumme von 4000 auf 5000 Mark zu erhöhen.

Die Demokraten zur Wehrfrage.

Dem am 12. Februar in Berlin zusammentretenden Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei wird der Entwurf eines Wehrprogramms zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Der Wehrausschuß der Demokraten hat den Entwurf genehmigt, ebenso die demokratische Reichsligafraktion. Der Entwurf gibt eingehende Richtlinien für die Wehrpolitik und behandelt in verschiedenen Abschnitten folgende Fragen: 1. Die allgemeine Wehrpolitik; 2. die Wehrmacht im Dienste der Selbstbehauptung; 3. die Wehrmacht als republikanisches Volksgewalt; 4. Wehrmacht und Parlament; 5. die Fürsorge der Deutschen Republik für die Wehrmacht; 6. das Endziel der Wehrpolitik. Das Programm tritt für Abrüstung und Weltfrieden aber auch für Selbstbehauptung und Wehrfähigkeit der Selbstverteidigung ein. Jede auch nur mittelbare Verbindung mit republikanischer oder staatsfeindlichen Verbänden widerspreche der Wesensart der republikanischen Wehrmacht.

Nordamerika

Deutsch-amerikanisches Entschädigungsverfahren.

Die Regierung brachte im Repräsentantenhaus einen Gesetzentwurf ein, der das Schlichtungsermächtigt, die auf Grund des Freiheitsgesetzes der Regierung der Vereinigten Staaten zuzuschende Summe von 1/2 Prozent der amerikanischen Bürger zu übernehmen und vom Deutschen Reich zu zahlenden Entschädigung statt der amerikanischen der deutschen Reichsstände zuzuführen. Dieser Betrag soll der deutschen Regierung die Bekämpfung der ihr für verspätete Ansprüche erwachsenen Kosten ermöglichen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Präsident der Handwerkskammer zu Berlin, Karl Lubert, ist verstorben. Er war Mitglied der Handwerkskammer seit April 1915 und wurde am 8. Juni 1922 zum Präsidenten gewählt, ferner Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des Vorstandes des Deutschen Handwerks- und Gewerkschaftsbundes und des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks.

Leipzig. Der Antrag des Reichsinnenministers Severing, der sich gegen die Zitelberleibung in Bayern richtet, ist beim Staatsgerichtshof in Leipzig eingegangen. Eine Begründung ist dem Antrag nicht beigegeben.

München. Von der preussischen Gesandtschaft in München wird mitgeteilt, daß der preussische Gesandte Dr. Dent wieder nach München zurückgekehrt ist und seine Dienstgeschäfte übernommen hat.

Romano. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung beschlossen, Protobücher zur Verteilung des Brotes außer in Moskau auch in Leningrad, Charkow, Odessa und Kiew einzuführen.

Sowjet. Das Kabinett hat beschlossen, den russischen Gesandten in Moskau, Seljannas, zu ermächtigen, das Lit-

winow-Protokoll (Kellogg-Pakt) gleichzeitig mit Polen und Rumänien zu unterzeichnen.

Bombay. Die Hoffnung auf Beendigung der Unruhen hat sich nicht erfüllt. Die Zusammenstöße haben angehalten. Sechs Hindus wurden getötet.

Neues aus aller Welt

Im 104. Lebensjahr gestorben. Im Alter von 104 Jahren starb in Gesebach die älteste Einwohnerin des hamburgischen Staatsgebietes, die Witwe Luise Sowa. Die Greisin wäre am 25. März 104 Jahre alt geworden. Sie war noch bis in die letzten Wochen hinein geistig rüstig und hat sich sogar im vorigen Jahre noch an den Gesebacher Stadtratswahlen beteiligt.

Die Tinte im Klassenzimmer eingestoren. Als die Schüler der Mittelschule in Kreuz (Ostbahn) ein Diktat schreiben wollten, stellten sie zu ihrer großen Freude fest, daß die Tinte in den Köpfen eingestoren war. Erst mit Hilfe eines glühenden Feuerhakens konnte der Schuldienner, von Paus zu Paus gehend, die Tinte austauen.

Die Grippe legt Straßenbahnen still. Die Grippe hält in Frankfurt a. M. in unverminderter Stärke an. Infolge der hohen Zahl der Grippeerkrankungen unter dem Fahrpersonal der Straßenbahn (zurzeit sind 20 Prozent des Fahrpersonals erkrankt) ist die Straßenbahndirektion gezwungen, einige Linien und Wagen ausfallen zu lassen. Auch in den Schulen macht sich der Ausfall von Lehrpersonal durch Grippeerkrankungen förmlich bemerkbar.

Der Tod beim Skat. In einem kleinen Ort in Lothringen wurde ein Briefträger beim Kartenspielen von seinen Freunden genockt, weil er die Hände mit den Karten unter den Tisch fallen ließ. Als man ihn eine Weile genockt hatte, entdeckte man daß der Mann tot war. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Der Ausreißer im Halbboot. In Engelhardtzell an der Donau wurde bei schwerem Eiswetter unter großer Mühe ein Halbboot mit einem Insassen abgeholt. Der sich auswies als ein 17jähriger Schüler aus Neudorf an der Isar, der seinen Vater durchgefallen war. Er hat sich während der Fahrt schwere Frostschäden an Händen, Ohren und Füßen zugezogen.

Ein merkwürdiger Stern. Aus Südtirol kommt die Meldung über die Beobachtung einer seltsamen Himmelserscheinung. Die Bewohner einer kleinen Ortschaft auf dem Berg Tieschen sahen plötzlich am Himmel ein helles Licht, das mehrere Minuten lang leuchtete. Ein starker Anfall folgte. Die Häuser eritterten und Fensterscheiben gingen in Trümmer. Gleichzeitige wurde am Horizont ein Meteor in rotlichem Licht beobachtet. Als die Erscheinung vorüber war, wolkten die Beobachter ein festes unterirdisches Rollen vernommen haben.

Rein Tote bei einer Sprengkammer. In Segni an der Eisenbahnstrecke Rom-Neapel entstand in einem chemischen Werke zur Herstellung von Sprengstoffen eine Explosion, bei der fünf Arbeiter getötet wurden. Ein Teil des Werkes stürzte ein und am Bahnhof sowie an den benachbarten Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Bunte Saeschronik

Bahnhof. Auf der Station Altenhofen kam beim Einsteigen in den Koffer D. von der 76 Jahre alte Deutschamerikaner Oskar Stein aus Chicago zu Fall und geriet unter den Zug. Er wurde überfahren und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Mühlrad. Am benachbarten Untergrömbach brannte die alte Mühlwehre ansehnlich mit den modernsten Einrichtungen versehenen Mühle des Landwirts Hermann Naab vollständig nieder. Das anstehende Wohnhaus konnte gerettet werden. Es ist das fünftmal, daß diese Mühle durch Feuer zerstört wird.

Wizza. Das Schwurgericht von Wizza hat den aus Bingen am Rhein gebürtigen Rudolf Mayer wegen Mordes an lebensgefährlicher Fahrenarbeit verurteilt. Mayer war mit dem Fahrer eines Motorbootes in See gefahren und allein zurückgekehrt. Da Wurzuren im Boot feststellbar wurden, war er unter dem Verdacht des Mordes verhaftet worden.

Maisland. Über den Schiffsbruch des Schleppers „Aquila“ zwischen Genova und Savona wird gemeldet, daß von dem neun Mann starken Besatzung sich nur drei Mann retten konnten. Drei andere wurden als Leichen geborgen während die übrigen vermisst wurden. Man nimmt an, daß sie den Tod in den Fluten gefunden haben.

Wieder Meisterei in Ostmer. Finanzamt. Ostmer. Der Vauersführer Hamens sprach im Ostmer Finanzamt vor, daß ihm Mitschäfer, die ihm von einer

Weitere zustanden, beschänder hatte. Auf seine in einer Versammlung ergriffene Aufforderung hatten sich zugleich verschiedene Landwirte in Finanziamt eingefunden, um den Ausgang der Angelegenheit abzuwarten. Die Landwirte wurden ersucht, das Haus zu verlassen. Als sie diesem Ersuchen nicht Folge leisteten, wurden zehn von ihnen festgehalten. Sie werden sich wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten haben. Die Meisterei, die sich vor dem Gebäude angelagert hatte, ging auf dreimalige Aufforderung jögernd auseinander. Die Unterredung des Bauernführers Hamens im Finanziamt verlief ergebnislos.

Sport in Sachsen.

Die Wintertreffen des Turnkreises Sachsen.

Am Sonnabend und Sonntag ruft der Turnkreis Sachsen der Deutschen Turnerschaft seine Schnees- und Eisläufer zum Wettkampf auf. Zum erstenmal hat man dieses Jahr die Veranstaltung geteilt und trägt die Wettkämpfe an zwei verschiedenen Orten zur gleichen Zeit aus. Die ostsächsischen Schneeläufer treffen in Waltersdorf an der Lausitz zusammen; die westsächsischen, vogtländischen und erzgebirgischen Schneeläufer, ferner die sächsischen Turnereisläufer tragen ihre Wettkämpfe in Oberwiesenthal aus.

Dresdner Musikbrief.

Dresden, 8. Februar. Das vorige Sinfoniekonzert im Opernhaus war eigentlich gar keines, denn es vermittelte nur die Bekanntschaft mit einem Werk, das man gern zugunsten wirklicher Musik entbehren würde, nämlich der Oratorischen Oper „Oedipus rex“ von Igor Strawinsky. So kurz dieses Werk ist, so wenig lieblich es, ja man muß ganz offen bekennen, daß es zu der einzigen erlaubten Gattung von Kunst gehört: zur langweiligen. Denn es ist nicht einmal durch modernste Ausdrucksweise interessant, sondern schleppt sich, durch einen lateinischen Text noch beschwerter, eine knappe Stunde hin, ohne irgend einen Eindruck zu hinterlassen. Die Enttäuschung war deshalb auch sehr groß, und wenn auch die anwesenden Puffen und Puffensfreunde den selbst sehr mäßig dirigierenden Komponisten Beifall spendeten, so war daran das musikalische Publikum nicht beteiligt. Dieses hielt sich auch von dem am nächsten Tage im Schauspielhaus aberaumten Morgenfeier fern die man ebenfalls Herrn Strawinsky für seine Kompositionen einzuräumen für nötig befanden hatte. Welchem deutschen Tonsetzer (und es gibt deren viele, denen der Ruf nicht das Maß reicht) wird wohl eine solche Ehre zuteil? Die Frage stellen heißt sie beantworten. Die 26. Vorstellung der Ägyptischen Helena von Richard Strauss gab Gelegenheit, sich darüber klar zu werden, daß die musikalischen Vorzüge dieses Wertes die Mängel der Dichtung ausgleichen. In einem Konzert „Neue Musik“ von Paul Aron lernte man ein eigenartiges Liebespiel des unlängst verstorbenen mährischen Liederdichters Leo Janak kennen. Es enthält 22 teilweise sehr schöne Gesänge für Tenor und Alt, die von einem erstarrten stehenden Frauenchor mit musikalisch schattiert und durch Klavierbegleitung untermauert werden. Das Werk das den Titel „Lagebuch eines Verschollenen“ führt, ist eine beträchtliche Wirkung. Elena Gerhardt hatte für ihren dritten Liebesabend Schubertheder noch Dichtung Goethes zu einer ebenso originellen wie reizvollen Folge vereinigt und sang ja erlebte sie so herrlich wie heute wohl kaum eine andere Sängerin. In der Hofkirche wurde der Tag an dem vor 175 Jahren die berühmte Silbermann-Orgel zum ersten Male erklangen war, durch ein Konzert festlich begangen, in dessen Verlauf alle Vorträge dieses vielbewunderten Wertes bestens zur Geltung kamen und das Andenken an den großen Orgelbauer pietätvoll und dankbar erneuert wurde. F. A. G.

Spielplan der Dresdner Theater.

Opernhaus: Montag Pique Dame 1/8; Dienstag Der Zigeunerbaron 1/8; Mittwoch Laubhühner 1/8; Donnerstag Der Waffenschmid 1/8; Freitag Die Schreiber von Schönau 1/8; Sonnabend Undine 7; Sonntag Die Zauberflöte 7 Uhr.

Schauspielhaus: Montag 1/8, Dienstag 7, Donnerstag und Sonntag 1/8 Lumpenprinz; Mittwoch 7, Donnerstag 1/8, Freitag Eine königliche Familie 1/8; Sonnabend Datterich 1/8 Uhr.

Romödie: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag Das Geld auf der Strafe 7.45; Dienstag Fohlschlagball der Romödie; Sonntag (17.) 7. Kammerkonzert Professor J. G. Mrazel vorm. 11.30; außerdem Sonnabend und Sonntag (17.) Ray und Moritz (Kindermärchen) 1/4 Uhr.

Alberttheater: Sonntag (10.), Dienstag und Sonntag (17.) Robert und Vertram 1/8; Montag und Sonnabend Arm wie eine Kirchenmaus 1/8; Mittwoch Die Dreigroschenoper 1/8;

Strandgut

Roman von Horst v. Westhern.

27. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Das ist ja möglich,“ sagte Doktor Schmid, „aber da Sie nicht behaupten können, daß Sie nicht gebunden sind, sünde ich es unredlich, wenn ich meine Einwilligung zu einer Verbindung mit Mela gebe. Wenn Sie ruhig darüber nachdenken, werden Sie selbst einsehen, daß ich recht habe und nicht anders handeln konnte.“

Doktor Schmid erhob sich und legte seine Hand auf die Schulter des jungen Mannes; die Berührung war zugleich fest und zärtlich. Sein Antlitz war sehr ernst, und er bildete Hans, dessen Rüge einen schmerzlichen Ausdruck angenommen hatten. Mit innigem Mitleid an. Es folgte ein langes Schweigen. Loewe war augenscheinlich in Nachdenken versunken, sein Blick verriet tiefe Traurigkeit, und als er endlich wieder das Wort ergriff, klang seine Stimme heiser und tonlos.

„Sie haben recht!“ sagte er, „gewiß, Sie haben recht! Ich dachte niemals an diese Möglichkeit; aber jetzt sehe ich ein, daß über die Sache nur eine Meinung bestehen kann, und obwohl der Entschluß mir die größte Ueberwindung kostet,“ seine Stimme verlagte, „es ist mir eine Qual, ihr zugleich mit mir selbst Schmerz bereiten zu müssen — ich würde das Leid leichter ertragen, wenn ich nicht denken müßte, daß ich ihr Kummer bereite.“

„Mela wird es ebenso wie Sie einsehen — es ist nicht zu ändern!“ sagte der alte Mann. „Ich habe heute vormittags schon mit ihr darüber gesprochen, nachdem sie mir mitteilte, daß Sie zu mir kommen wollten. Es schmerzt mich tief, euch beiden Kummer zu bereiten, aber es bleibt mir keine Wahl. Ich habe die Sache von jedem möglichen Standpunkt aus betrachtet — und ich sehe keinen Ausweg.“

„Nein, es gibt keinen Ausweg,“ stimmte Loewe bei; seine Stimme hatte einen müden Klang. „Es war eine Grausam-

keit von mir, Mela meine Gefühle so offenbaren. Daß ich mein Wort jetzt zurücknehmen muß, macht die Sache tausendmal schlimmer! Ich kann nicht von Mela lassen. Und es ist ein Unrecht des Himmels.“

„Es ist kein Unrecht!“ sagte Doktor Schmid sehr herzlich, „kann kein Unrecht sein, was Gott in seiner Weisheit bestimmt, und wahre Liebe überdauert alles!“

Die Gerechtigkeit der Vorsehung erdheint mir wie ein Hohn auf alles, was wir sonst Gerechtigkeit zu nennen pflegen.“ sagte Loewe, und sein Blick schweifte zu dem sonnenbeschienenen Garten und dem Firmament, auf dem leichte Wolken schwebten. „Es geschieht Dinge, die ein Mensch nie zulassen würde; Leid und Sorgen werden uns bald zwecklos auferlegt, und dabei sollen wir an Gottes Gerechtigkeit, an seine Liebe glauben?“

„Vor allem wird uns gelehrt, daß Gott die Liebe ist.“ kam die ernste Entgegnung, „und ich glaube, die Antwort auf Ihre Frage ist sehr einfach, nämlich, daß wir nicht allwissend sind und nur einen sehr kleinen Teil des Ganzen vor Augen haben; darum können wir nicht begreifen, weshalb es so geschieht muß, wie es geschieht. Wir sind wie unvernünftige Kinder, die über Ungerechtigkeit murren, wenn uns ein Ungeheuer begegnet und begreifen nicht, daß das, was uns wie eine Strafe erscheint, nur eine zarte Mahnung ist, wie Väter und Mütter sie ihren Lieblingen erteilen. Wenn ich von Kummer und Leid heimgesucht wurde, bemühte ich mich immer, zu denken, daß eben dadurch meine Seele geläutert wird.“

„Mela und ich können einander niemals angehören, weil meine Vergangenheit in Dunkel gehüllt ist.“ sagte Loewe. „Wenn es so wäre, wie Sie behaupten, wenn Gott ein Gott der Liebe wäre, weshalb ließe er es dann zu, daß wir einander lieben, um uns dann zu trennen? Es ist eine traurige Zukunft, die uns bevorsteht!“

„Geben Sie die Hoffnung nicht auf,“ mahnte der Greis, „wahre Liebe kann nicht vergehen — und ich halte Ihre und Melas Liebe für die wahre. Die Worte: ‚Wer liebt, besitzt‘ enthalten eine große Wahrheit. Wenn Sie sich beruhigt

haben und klarer sehen, werden Sie Trost darin finden. Die Liebe, die anscheinend zurückgedrängt und bedroht wird, ist das Höchste im Leben, sie macht den Menschen besser und stärker. Die Liebe ist das Mächtigste in der Welt, ihre Macht kann ihr durch nichts geraubt werden!“

„Der gute Herrlein hat mich aufgefordert, bei ihm zu bleiben und ihm bei seinen Arbeiten an die Hand zu gehen,“ sagte Loewe nach einer Pause, „aber unter den obwaltenden Umständen kann ich hier nicht länger bleiben — das wäre ganz unmöglich; es wäre eine Qual für mich, Mela täglich zu sehen, wie irgendeine Bekannte — wir könnten nicht einfach freundschaftlich verkehren!“

„Ich glaube, Sie haben recht, wenn Sie meinen, daß Sie nicht hier bleiben können. Es wäre ein unhaltbares Verhältnis für Sie, ebenso wie für Mela. Aber was wollen Sie anfangen?“

„Arbeiten!“ antwortete Hans, „und zwar so weit wie möglich von hier. Ein Mann mit gebundenen Gliedern und einem gesunden Verstand muß doch Arbeit finden können. Augenweilich besitze ich irgendwelche medizinischen Kenntnisse, denn alle darauf bezüglichen Dinge kommen mir bekannt vor; da ich aber weder einen Namen noch Diplome oder Referenzen habe, kann ich mich um keine dementsprechende Stellung bewerben. Ich hätte jedenfalls von hier fort müssen; meine Liebe zu Mela hätte mich fortgetrieben — ich durfte nicht mit leeren Händen vor sie hintreten. Ich hätte Arbeit suchen müssen und erst zurückkehren dürfen, wenn ich ihr etwas bieten konnte. Keinesfalls durfte ich ihr meine Liebe gestehen.“ fekte er leise hinzu, „ich sehe ein, daß ich sehr töricht gehandelt habe; ich hätte stark sein sollen und mich nicht so unbesonnen hinreißend lassen dürfen!“

„Ich will Sie nicht tadeln,“ sagte Doktor Schmid mit einem herzlichen Blick, „auch meinen alten Augen scheint Mela unwiderstehlich, und ich achöre nicht zu denen, die behaupten, ein Mann hätte nicht das Recht, einem Mädchen seine Liebe zu gestehen, solange er nicht in der Lage ist, es heimzuführen.“

(Fortsetzung folgt.)

Donnerstag Das Spiel mit dem Feuer 1/8; Freitag Der Schwann 1/8. Sonntag (10.) und Sonntag (17.) vom 1/11 Schülervorstellung: Minna von Barnheim. Außerdem Sonntag (10.) 1/4 Pfannkuchens Weibchensfahrt; Sonntag (17.) 1/4 Vorderposten Erben.
Residenztheater: Abendlich 8 Uhr Die neue Operette: Friederike; Mittwoch 4 Uhr und Sonntag (17.) 1/4 Uhr Fänel und Dretel (Kindermärchen); außerdem Sonntag (17.) 2 Uhr Dorntöschen (Kindermärchen).
Centraltheater: Abendlich 8 Uhr und Sonntag (17.) 1/4 Uhr: Casspiel Ello Hofmann; Mascottchen. Außerdem Sonntag (17.) 2 Uhr Jung Habemichts und das Silberprinzchen (Kindermärchen-Vorstellung).

Börse - Handel - Wirtschaft

Alltägliche Börsennotierungen vom 8. Februar.

Dresden. Die Börse verkehrte in großer Zurückhaltung. Die Ausschüttungen behielten sich uneinheitlich. Abschwächungen überwiegen. Es verloren Sondermann u. Zier gegenüber der letzten Notierung 11, Mannheim hat den 9. Ber. Botschaften 5, desgl. Genussscheine 4, Zwickauer Kammer 4, Darmstädter Bank 3, Meibel 3,5, Polyphon 3, Böge 3,5, Mimosa, Dortmund-Mitter, Kramm 2, Chemnitzer Spinner 2,5 Prozent. Tageserträge ihrer Kurse: Münchhof, War Stahl und Kühner-Turbo um 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen lagen unter 2 Prozent. Rentenwerte lagen etwas fester.

Leipzig. Die Börse verkehrte in uneinheitlicher Haltung. Nach etwas festem Beginn zeigte eine schwächere Tendenz ein, die Umsätze blieben sich in engen Grenzen. Es verloren Polyphon 4,5, Nordwolle 3,5, Leipziger Bier, Leipziger Piano und Reichsbank je 3, Danabank 2 Prozent. Anleihen uneinheitlich.

Chemnitz. Die Börse zeigte eine etwas freundlichere Tendenz, die Verkaufsaufträge blieben sich in engen Grenzen. Die Kursabschwächungen gingen nur in vereinzelten Fällen über 2 Prozent hinaus. So verloren Chemnitzer Spinner 4, Seiners Paradiesbetten 3, Böbe 3 Prozent. Auch der Fremverkehr zeigte eine etwas freundlichere Tendenz.

Dresdener Produktenbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittag 2-4 30 Uhr.

	9.2.	4.2.		9.2.	4.2.
Weizen			Weiz.-M.	11,5-15,0	14,8-15,2
73 Kilo	219-218	216-221	Roggen-M.	14,6-15,6	14,6-15,8
Roggen			Raiseraus-		
73 Kilo	206-211	209-214	unmehl	11,0-12,5	11,0-12,5
Roßtee	1,40-1,50	1,45-1,55	Bäder-		
Sommerweizen	230-242	235-248	nudelmehl	35,0-36,5	35,0-36,5
Winterweizen	210-230	210-225	Weizen-		
Faber in f. Saft	213-218	215-222	nachmehl	19,5-20,5	19,5-20,5
Kaffee, 11			Land-		
Wald			weizenm.		
Kaffee, 12	239-255	238-253	Eure 70 %	31,0-32,0	31,0-32,0
Sinau	27,0-28,0	27,0-28,0	Roggen-		
Trocken-			mehl 0 I	32,0-33,0	32,0-33,0
schmalz	16,2-16,6	15,2-16,0	Eure 60 %	32,0-33,0	32,0-33,0
Schmalz	22,0-23,0	22,0-23,0	Roggen-		
Sarotfel-			mehl I	31,0-32,0	31,0-32,0
Waden	22,0-22,5	22,0-22,5	Eure 70 %	31,0-32,0	31,0-32,0
Buttermehl	18,5-19,5	18,5-19,5	Roggen-		
			nachmehl	20,0-21,0	20,0-21,0

Raffener Produktenbörse vom 8. Februar 1929.

Weizen diefer neu 77 Kilo 10,70; Roggen diefer neu 73 Kilo 10,40; Braugerste neu 11-12; Wintergerste neu 10,50 bis 11,20; Hafer neu 10-10,75; Weizenmehl Kaiserauszug o. S. m. Ausl. 20,75; Weizenmehl Bädermehl 19; Weizenmehl 70 % aus Inlandsweizen 16; Roggenmehl 60 % 15,75. — In Posten unter 5000 Kilo: Nachmehl ohne Saft 11,50; Futtermehl 10,25; Roggenmehl inländische 8; Weizenmehl grob 8,10; Weizenmehl Leplata 12,20; Kartoffeln in Ladungen weiß 3,10; rot 3,40; gelb 3,60; Stroh in Ladungen Preßstroh 1,60; Gebundstroh 1,40; Kartoffeln Zentner 4-4,50; Weizenneu 6,50-7; Preßstroh 2,20; Gebundstroh 2; Präße Landeier Stück 0,16-0,18; Präße Landbutter 1/2-Pfund 1,10. — Feinste Ware über Notiz. — Stimmung: Ratt.

Alltägliche Berliner Börsennotierungen vom 8. Februar.

Börsenbericht. Tendenz: Etwas fester. Da einige Auslandsaufträge vorliegen, schritt die Spekulation bei Börsenbeginn zu recht umfangreichen Deckungsläufen, so daß die Börse ein durchaus freundliches Bild bot. Die Kursbesserungen waren mitunter recht erheblich und bewegten sich im Durchschnitt zwischen 2 und 4 Prozent. Am Geldmarkt waren zu den gestrigen Sätzen weiter größere Beträge angeboten. Man nannte für Tagesgeld einen Satz von 4,50-6,50 und für Monatsgeld von 6,75-7,75 Prozent. Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde die Tendenz unsicher. Im Verlauf war die Tendenz schwankend und zunächst matter. Später zeigte sich jedoch auf dem ermäßigten Niveau von Seiten der Provinz und des Auslandes erneutes Kaufinteresse und die Kurse konnten die Anfangsnoteierung durchweg wieder erreichen, zum Teil auch überschreiten.

Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,44 bis 20,48; holl. Gulden 168,60-168,94; Danz. 81,68-81,84; Franz. 16,45-16,49; Schweiz. 80,99-81,15; Belg. 58,57-58,69; Italien 22,03-22,07; schwed. Krone 112,61-112,83; Dän. 112,38 bis 112,60; norweg. 112,95-112,98; schwed. 12,45-12,47; österr. Schilling 59,11-59,23; Argentinien 1,77-1,78; Spanien 65,93 bis 66,07.

Produktenbörse. Die schon mehrfach geschilderten Eigenschaften bestehen fort und lenken weiter für den Export bestimmte Zufuhren nach dem Inlande. Somit erscheint die Zurückhaltung der Exporteure im Einkauf bei den Mäkten, die wohl das einzige Käuferkontingent bilden, die Zufuhr reichlicher.

Getreide- und Erbsen per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	8.2.	7.2.		8.2.	7.2.
Weiz., märk.	219-215	219-215	Weizfl. f. Min.	15,0-15,2	15,1-15,2
pommersch.	—	—	Roggl. f. Min.	14,5-14,7	—
Roggen, märk.	204-206	205-206	Naps	—	—
pommersch.	—	—	Weintraut	—	—
westpreuß.	—	—	Witt. Erbsen	40,0-46,0	40,0-46,0
Braugerste	218-220	218-221	fl. Speiseerbs.	27,0-30,0	27,0-30,0
Wintergerste	192-202	192-202	Futtererbsen	21,0-23,0	21,0-23,0
Hafer, märk.	200-206	200-206	Veilichsen	22,0-24,0	20,0-24,0
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	21,0-23,0	21,0-23,0
westpreuß.	—	—	Wicken	26,0-28,0	26,0-28,0
Weizenmehl	—	—	Eupin, blaue	15,8-16,5	15,8-16,5
p. 100 kg fr.	—	—	Eupin, gelbe	19,0-20,0	19,0-20,0
Wrt dr. mfl.	—	—	Gerabolla	39,0-44,0	39,0-44,0
Safr. klein	—	—	Rapsküchen	20,4-0,8	20,4-0,8
Mrl. u. Not. 25 0 25 5 25 2 25 7	—	—	Weinstöckchen	23,0-25,4	25,0-25,2
Roggenmehl	—	—	Trockenschl.	13,1-13,3	13,1-13,3
p. 100 kg fr.	—	—	Donn-Schrot	22,6-22,7	22,6-22,7
Berlin br.	—	—	Torfm. 30/70	—	—
infl. Saft	27,0-29,2	27,2-29,5	Rariffiefid.	18,8-19,0	18,8-19,0



Sehr geehrter Herr Redaktionsleiter! Wenn das so weiter geht, dann wären mir in Sachen noch ganz beruhigende Worte. Ich meinede das mit den außergewöhnlichen Ereignissen, die bei jezt in unserm lieben Lande ein bißel trübende Hindernisse für die Vor-, zu- und nachgedragten bönnen. Durch alle Blätter ging die Nachricht lieber die Bankreiter in Frankenberg. Wer die schöne Schacht an der Schobau kennt, der würde sich gar nicht wundern, daß in so eine ruhigen und idyllischen Schichten Erde so was stattfinden konnte und dachte gleich dran, daß das sicher Berliner Klänge waren, die hier einmal ein Ausflug in die Provinz unternommen hatten. Bis sich off einmal rauschschleibe, daß es Einwohner der Schacht selber waren. So sehr nu de gemiedenen Sachen von heute aus! Ei du grüne Reine, wie kann se unser Volk vergaumen. Aber helle Sachen gibb es immer noch, sonst wären die Böder nicht so schnell endlos worden im Gegensatz zu den Berliner Bankreitern, die heute noch nicht endenfin. Noch die Schichten bönnen se noch nicht, die vor ein paar Wochen aus ein Berliner Postamt hier halb ohne Million Mark Brief- und andere Marken gestammelt hatten. Was kann die Leide jezt hier Briefe schreibe! De ganze Verwandtschaft kann se damit bestem und hundert Jahre kann se herbei ad wern un die Marken haben immer noch reichen, wenn nicht inzwischen neie Marken raustromen und das Bordo beiter werd. Doch mir wollen den Guckel nicht an de Wand mah, schließlich fin mir dann dran schuld, wenn de Boß mal wieder erhöbt. Das ebne schleibe ja aber schon heute seit, de Grobchenmarke kost noch dann nur jezt Pfenge, es fragt sich bloß, was mer demid machen kann.

Größterds is och das Ding, das jezt in Leipzig gedreht worden is, wo eine Anzahl Frau und Mädchen Briefe von ein „Kinanzamt, Abteilung Publikations“ getrieht bönnen und wo se aufgefordert wurden, binnen acht Tagen off den Kinanzamt ihr Publibo nachprüfen zu lassen von wegen der Publibostreier. Na, die Aufregung machde ich da mal gefehr hant, da werd mancher Wilhelm schon wieder ausprobiert worden sein, bis sich schließlich herauschleibe, daß das ganze ehn vertriehder Postnachschreier wat.

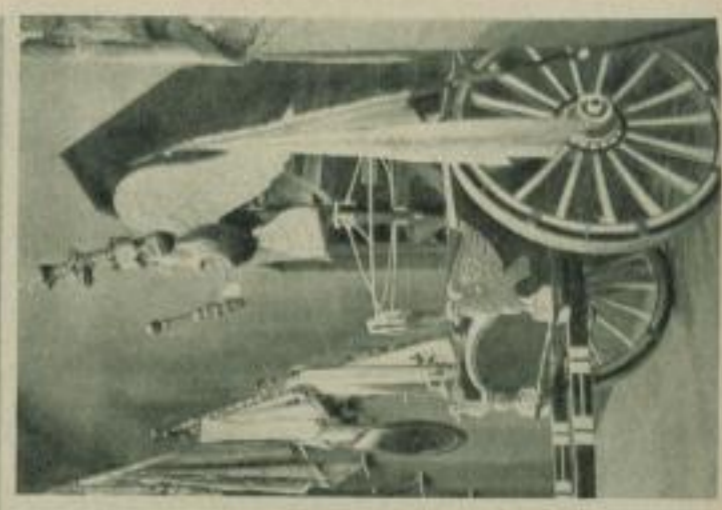
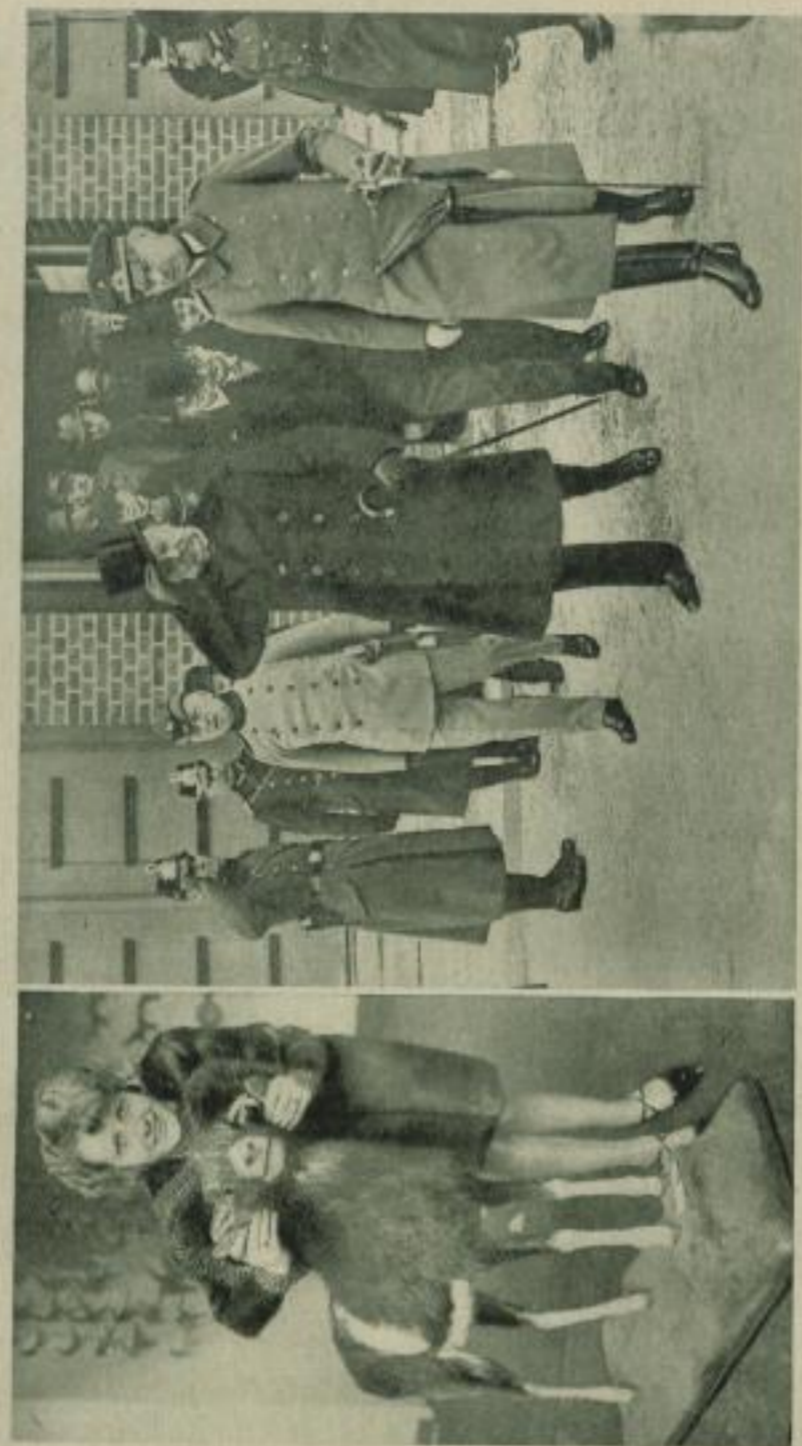
Es gibb aher noch andere Dinger, doch die mir Sachen in den letzten Wochen im ganzen Reiche berieht mir geworden sin. Fehrd ba neilich doch in Chemnitz ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens der Trinkwassernot, diebe immer noch dort anhöht, un die schließlich noch den letzten Abschlinstler an den Bierdobb bring! Doch mit wollen ja gar nicht von drinten, sondern von mausen reden! Also in Chemnitz werd ehnets Tages ehn Vorkendiebst selgenom! Das is nu an und hier id, weider gar nicht, warum soll sich och de schliche Polizei mai ehn Gauner festnapeln und wenns och in Chemnitz is, wo de Polizei jezt besonders aufgefassen hat, ob sich irgendwo ehn Wasserhahn drobt ober ob sich ewwa gar eund de Woche zweimal dabot. Von wegens

Stuer vor uns tief von rechts nach links, dem Spore an die Spitze des Bildes, sind einem Schloß, deren Tür sich öffnet, und einem anderen, dessen Tür sich schließt.

Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Schünke, Wilsdruff



Bilder von der Grünen Woche Ausstellung für Landwirtschaft, Gartenbau, Imkerei, Forstwirtschaft

In Verbindung mit der „Grünen Woche“ stehen die Veranstaltungen für Jagd, Schachsport und Angelsport, eine Geflügelbau sowie eine Kanu- und Ruderwettkampfwettbewerb.

Rechts: Deutschlands ältester Schützenbundswagen

(Bilder D. P. P. Z. und Pressefoto)



Oben rechts: Reichspräsident von Hindenburg auf der Ausstellung
Unten: Basenbaus mit drei verschuldenen Becken; Strohhalm und Ziegel



Rechts: Gustav Müller
Boyrich-Zell der bayrische Skimeister (Schürer)



„Berolina II“ (Berolina) gewann die Deutsche Meisterschaft im Fünferhobb in Schierke
Rechts: Kindersquadelle, die auf dem Reichs- und Jahrtunier in Berlin aufstehen errigte (D. P. P. Z.)

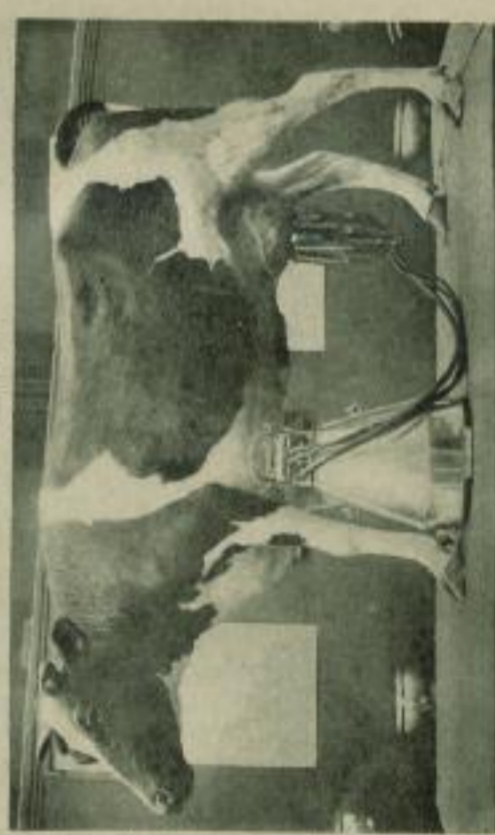
Von Sport und Technik



Links: Prof. Dr.-Ing. v. J. J. Dr. phil. u. Hugo Junkers im Bildflask Anlässlich seines 50. Geburtstag am 1. Februar wurde im Bildflask ein Portrat von Prof. Junkers in Dessau, verfertigt. Die Aufnahme wurde vom Institut für Hochfrequenz-Technik an der Gewerbe-Hochschule zu Koblentz hergestellt. Anlässlich der Ausstellung wurde ein Bildflask-System für Photographie entwickelt. Prof. Dr. Ing. v. J. J. Dr. phil. u. Hugo Junkers im Bildflask Anlässlich seines 50. Geburtstag am 1. Februar wurde im Bildflask ein Portrat von Prof. Junkers in Dessau, verfertigt. Die Aufnahme wurde vom Institut für Hochfrequenz-Technik an der Gewerbe-Hochschule zu Koblentz hergestellt. Anlässlich der Ausstellung wurde ein Bildflask-System für Photographie entwickelt.



Unten links: Neuartiger Impensdieleppert mit verschleißbarer Spurweite (D. P. P. Z.)
Unten rechts: Neuer elektrischer Melkapparat

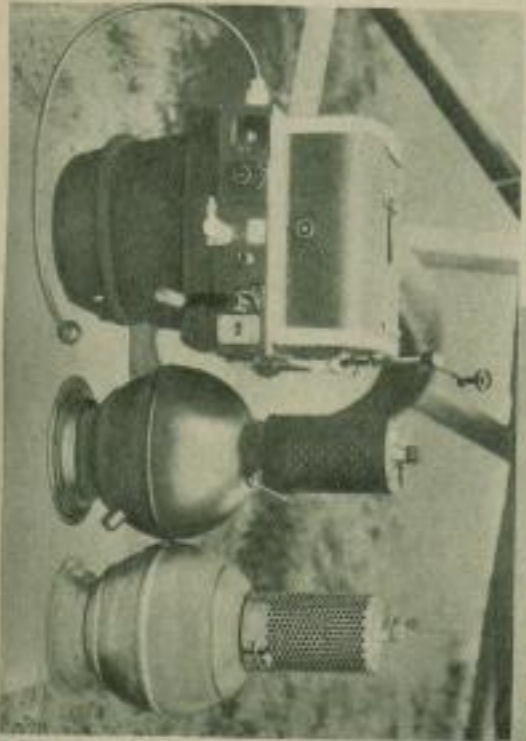




Mit der Kamera in 10000 Meter Höhe!

Oben:
Ein Bild unserer Mutter
Erle
aus großer Höhe

Rechts:
Vor
dem Höhenflug:
Kapitan Stevens
überprüft seine Kamme-
links der Pilot Street



Ein Richard für die Kamera, eine bewachte, unverwundliche, harte, solide Leistung, vollkommene die merkwürdigen Amortifizier Kamme-
ein Stevens und Pilot Street. Sie photographieren am höch-
stehender Höhe, die den gewaltigen Berg der Erde, den Mount
Everest, von 12900 m übersteigt. Der Manager in Sauerstoff, die
Kälte von 60 Grad und die Schwerelosigkeit der Beobachtung der
Höhen sind nicht diese Höhe zu einer sensation. Der Flieger
tragen einen speziellen Sauerstoff-Apparat, der eine ununterbrochene
Lieferung der besten blauen Gasformung in Pulverform
stellt.

Hild Juka zeigt die Kamera, die bei diesem Flug die Aufnahmen
macht, daneben rechts 2 elektrische Heizkörper, um die Einfrieren
dieser zu verhindern, der andere wurde für den Oxygengewinn
verwendet.

(Bilder Pressefoto)

Bilder aus der Ausstellung Kunst und Technik im Berliner Kunsthause

(Pressefoto)



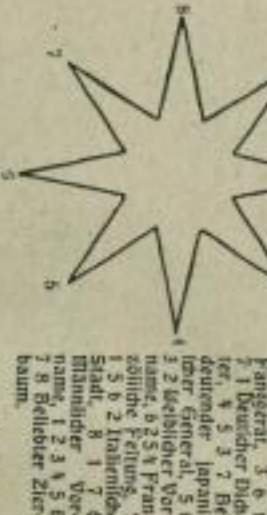
Frauenlogik
Mann (bei der Putzmeisterin): „Denn nur, Eile, kletter vierzig Mark, ich
habe aber nur fünfzig Mark bei mir; da sehen wir wohl am besten gleich
Frau Schindler, rufen Sie mich zu, ich habe noch ein paar Mark bei mir.“
erwarten fünfzig Mark.“

Immer der selbe
Freundin: „Was sagst du denn dazu, daß Sie seit drei Wochen schon
das selbe Köchlein haben?“
Freund: „In jeder Zeitungszeitung merke ich das gar nicht, denn
es ist ja ein Köchlein, und was soll ich da noch sagen?“
Freundin: „Das eben darinn.“

Beschalt
Fritz (zum jungen Rechtsanwalt): „Ich bin Ihnen ja zu Dank ver-
pflichtet, daß ich den Prozess gegen Müller und Schme gewonnen!“
Fritz: „Ja, aber Sie sind wohl im Recht.“
Rechtsanwalt: „Ja, aber dann?“

Der brave Kurt
Onkel: „Na, mein Junge, was hast du denn jetzt so
den ganzen Tag in der Schule?“
Kurt: „Ich gehe Obacht, daß mich der Lehrer
nicht erwischt.“

Wandelbar Mit R wird zur Farbe verwandelt, mit
H als als Frucht bekann, mit P als Sturz nicht
atmen, ein Mann will so behaupten auch sein:



**Zahlen-
rätsel**
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Hufjoch der Rätzel aus der vorletzten Nummer:
Lefim, 11-7, Kamerun, 12-8, Isopon, 13-9, Cefim, 14-10, Cefim, 15-11, Cefim, 16-12, Cefim, 17-13, Cefim, 18-14, Cefim, 19-15, Cefim, 20-16, Cefim, 21-17, Cefim, 22-18, Cefim, 23-19, Cefim, 24-20, Cefim, 25-21, Cefim, 26-22, Cefim, 27-23, Cefim, 28-24, Cefim, 29-25, Cefim, 30-26, Cefim, 31-27, Cefim, 32-28, Cefim, 33-29, Cefim, 34-30, Cefim, 35-31, Cefim, 36-32, Cefim, 37-33, Cefim, 38-34, Cefim, 39-35, Cefim, 40-36, Cefim, 41-37, Cefim, 42-38, Cefim, 43-39, Cefim, 44-40, Cefim, 45-41, Cefim, 46-42, Cefim, 47-43, Cefim, 48-44, Cefim, 49-45, Cefim, 50-46, Cefim, 51-47, Cefim, 52-48, Cefim, 53-49, Cefim, 54-50, Cefim, 55-51, Cefim, 56-52, Cefim, 57-53, Cefim, 58-54, Cefim, 59-55, Cefim, 60-56, Cefim, 61-57, Cefim, 62-58, Cefim, 63-59, Cefim, 64-60, Cefim, 65-61, Cefim, 66-62, Cefim, 67-63, Cefim, 68-64, Cefim, 69-65, Cefim, 70-66, Cefim, 71-67, Cefim, 72-68, Cefim, 73-69, Cefim, 74-70, Cefim, 75-71, Cefim, 76-72, Cefim, 77-73, Cefim, 78-74, Cefim, 79-75, Cefim, 80-76, Cefim, 81-77, Cefim, 82-78, Cefim, 83-79, Cefim, 84-80, Cefim, 85-81, Cefim, 86-82, Cefim, 87-83, Cefim, 88-84, Cefim, 89-85, Cefim, 90-86, Cefim, 91-87, Cefim, 92-88, Cefim, 93-89, Cefim, 94-90, Cefim, 95-91, Cefim, 96-92, Cefim, 97-93, Cefim, 98-94, Cefim, 99-95, Cefim, 100-96, Cefim, 101-97, Cefim, 102-98, Cefim, 103-99, Cefim, 104-100, Cefim, 105-101, Cefim, 106-102, Cefim, 107-103, Cefim, 108-104, Cefim, 109-105, Cefim, 110-106, Cefim, 111-107, Cefim, 112-108, Cefim, 113-109, Cefim, 114-110, Cefim, 115-111, Cefim, 116-112, Cefim, 117-113, Cefim, 118-114, Cefim, 119-115, Cefim, 120-116, Cefim, 121-117, Cefim, 122-118, Cefim, 123-119, Cefim, 124-120, Cefim, 125-121, Cefim, 126-122, Cefim, 127-123, Cefim, 128-124, Cefim, 129-125, Cefim, 130-126, Cefim, 131-127, Cefim, 132-128, Cefim, 133-129, Cefim, 134-130, Cefim, 135-131, Cefim, 136-132, Cefim, 137-133, Cefim, 138-134, Cefim, 139-135, Cefim, 140-136, Cefim, 141-137, Cefim, 142-138, Cefim, 143-139, Cefim, 144-140, Cefim, 145-141, Cefim, 146-142, Cefim, 147-143, Cefim, 148-144, Cefim, 149-145, Cefim, 150-146, Cefim, 151-147, Cefim, 152-148, Cefim, 153-149, Cefim, 154-150, Cefim, 155-151, Cefim, 156-152, Cefim, 157-153, Cefim, 158-154, Cefim, 159-155, Cefim, 160-156, Cefim, 161-157, Cefim, 162-158, Cefim, 163-159, Cefim, 164-160, Cefim, 165-161, Cefim, 166-162, Cefim, 167-163, Cefim, 168-164, Cefim, 169-165, Cefim, 170-166, Cefim, 171-167, Cefim, 172-168, Cefim, 173-169, Cefim, 174-170, Cefim, 175-171, Cefim, 176-172, Cefim, 177-173, Cefim, 178-174, Cefim, 179-175, Cefim, 180-176, Cefim, 181-177, Cefim, 182-178, Cefim, 183-179, Cefim, 184-180, Cefim, 185-181, Cefim, 186-182, Cefim, 187-183, Cefim, 188-184, Cefim, 189-185, Cefim, 190-186, Cefim, 191-187, Cefim, 192-188, Cefim, 193-189, Cefim, 194-190, Cefim, 195-191, Cefim, 196-192, Cefim, 197-193, Cefim, 198-194, Cefim, 199-195, Cefim, 200-196, Cefim, 201-197, Cefim, 202-198, Cefim, 203-199, Cefim, 204-200, Cefim, 205-201, Cefim, 206-202, Cefim, 207-203, Cefim, 208-204, Cefim, 209-205, Cefim, 210-206, Cefim, 211-207, Cefim, 212-208, Cefim, 213-209, Cefim, 214-210, Cefim, 215-211, Cefim, 216-212, Cefim, 217-213, Cefim, 218-214, Cefim, 219-215, Cefim, 220-216, Cefim, 221-217, Cefim, 222-218, Cefim, 223-219, Cefim, 224-220, Cefim, 225-221, Cefim, 226-222, Cefim, 227-223, Cefim, 228-224, Cefim, 229-225, Cefim, 230-226, Cefim, 231-227, Cefim, 232-228, Cefim, 233-229, Cefim, 234-230, Cefim, 235-231, Cefim, 236-232, Cefim, 237-233, Cefim, 238-234, Cefim, 239-235, Cefim, 240-236, Cefim, 241-237, Cefim, 242-238, Cefim, 243-239, Cefim, 244-240, Cefim, 245-241, Cefim, 246-242, Cefim, 247-243, Cefim, 248-244, Cefim, 249-245, Cefim, 250-246, Cefim, 251-247, Cefim, 252-248, Cefim, 253-249, Cefim, 254-250, Cefim, 255-251, Cefim, 256-252, Cefim, 257-253, Cefim, 258-254, Cefim, 259-255, Cefim, 260-256, Cefim, 261-257, Cefim, 262-258, Cefim, 263-259, Cefim, 264-260, Cefim, 265-261, Cefim, 266-262, Cefim, 267-263, Cefim, 268-264, Cefim, 269-265, Cefim, 270-266, Cefim, 271-267, Cefim, 272-268, Cefim, 273-269, Cefim, 274-270, Cefim, 275-271, Cefim, 276-272, Cefim, 277-273, Cefim, 278-274, Cefim, 279-275, Cefim, 280-276, Cefim, 281-277, Cefim, 282-278, Cefim, 283-279, Cefim, 284-280, Cefim, 285-281, Cefim, 286-282, Cefim, 287-283, Cefim, 288-284, Cefim, 289-285, Cefim, 290-286, Cefim, 291-287, Cefim, 292-288, Cefim, 293-289, Cefim, 294-290, Cefim, 295-291, Cefim, 296-292, Cefim, 297-293, Cefim, 298-294, Cefim, 299-295, Cefim, 300-296, Cefim, 301-297, Cefim, 302-298, Cefim, 303-299, Cefim, 304-300, Cefim, 305-301, Cefim, 306-302, Cefim, 307-303, Cefim, 308-304, Cefim, 309-305, Cefim, 310-306, Cefim, 311-307, Cefim, 312-308, Cefim, 313-309, Cefim, 314-310, Cefim, 315-311, Cefim, 316-312, Cefim, 317-313, Cefim, 318-314, Cefim, 319-315, Cefim, 320-316, Cefim, 321-317, Cefim, 322-318, Cefim, 323-319, Cefim, 324-320, Cefim, 325-321, Cefim, 326-322, Cefim, 327-323, Cefim, 328-324, Cefim, 329-325, Cefim, 330-326, Cefim, 331-327, Cefim, 332-328, Cefim, 333-329, Cefim, 334-330, Cefim, 335-331, Cefim, 336-332, Cefim, 337-333, Cefim, 338-334, Cefim, 339-335, Cefim, 340-336, Cefim, 341-337, Cefim, 342-338, Cefim, 343-339, Cefim, 344-340, Cefim, 345-341, Cefim, 346-342, Cefim, 347-343, Cefim, 348-344, Cefim, 349-345, Cefim, 350-346, Cefim, 351-347, Cefim, 352-348, Cefim, 353-349, Cefim, 354-350, Cefim, 355-351, Cefim, 356-352, Cefim, 357-353, Cefim, 358-354, Cefim, 359-355, Cefim, 360-356, Cefim, 361-357, Cefim, 362-358, Cefim, 363-359, Cefim, 364-360, Cefim, 365-361, Cefim, 366-362, Cefim, 367-363, Cefim, 368-364, Cefim, 369-365, Cefim, 370-366, Cefim, 371-367, Cefim, 372-368, Cefim, 373-369, Cefim, 374-370, Cefim, 375-371, Cefim, 376-372, Cefim, 377-373, Cefim, 378-374, Cefim, 379-375, Cefim, 380-376, Cefim, 381-377, Cefim, 382-378, Cefim, 383-379, Cefim, 384-380, Cefim, 385-381, Cefim, 386-382, Cefim, 387-383, Cefim, 388-384, Cefim, 389-385, Cefim, 390-386, Cefim, 391-387, Cefim, 392-388, Cefim, 393-389, Cefim, 394-390, Cefim, 395-391, Cefim, 396-392, Cefim, 397-393, Cefim, 398-394, Cefim, 399-395, Cefim, 400-396, Cefim, 401-397, Cefim, 402-398, Cefim, 403-399, Cefim, 404-400, Cefim, 405-401, Cefim, 406-402, Cefim, 407-403, Cefim, 408-404, Cefim, 409-405, Cefim, 410-406, Cefim, 411-407, Cefim, 412-408, Cefim, 413-409, Cefim, 414-410, Cefim, 415-411, Cefim, 416-412, Cefim, 417-413, Cefim, 418-414, Cefim, 419-415, Cefim, 420-416, Cefim, 421-417, Cefim, 422-418, Cefim, 423-419, Cefim, 424-420, Cefim, 425-421, Cefim, 426-422, Cefim, 427-423, Cefim, 428-424, Cefim, 429-425, Cefim, 430-426, Cefim, 431-427, Cefim, 432-428, Cefim, 433-429, Cefim, 434-430, Cefim, 435-431, Cefim, 436-432, Cefim, 437-433, Cefim, 438-434, Cefim, 439-435, Cefim, 440-436, Cefim, 441-437, Cefim, 442-438, Cefim, 443-439, Cefim, 444-440, Cefim, 445-441, Cefim, 446-442, Cefim, 447-443, Cefim, 448-444, Cefim, 449-445, Cefim, 450-446, Cefim, 451-447, Cefim, 452-448, Cefim, 453-449, Cefim, 454-450, Cefim, 455-451, Cefim, 456-452, Cefim, 457-453, Cefim, 458-454, Cefim, 459-455, Cefim, 460-456, Cefim, 461-457, Cefim, 462-458, Cefim, 463-459, Cefim, 464-460, Cefim, 465-461, Cefim, 466-462, Cefim, 467-463, Cefim, 468-464, Cefim, 469-465, Cefim, 470-466, Cefim, 471-467, Cefim, 472-468, Cefim, 473-469, Cefim, 474-470, Cefim, 475-471, Cefim, 476-472, Cefim, 477-473, Cefim, 478-474, Cefim, 479-475, Cefim, 480-476, Cefim, 481-477, Cefim, 482-478, Cefim, 483-479, Cefim, 484-480, Cefim, 485-481, Cefim, 486-482, Cefim, 487-483, Cefim, 488-484, Cefim, 489-485, Cefim, 490-486, Cefim, 491-487, Cefim, 492-488, Cefim, 493-489, Cefim, 494-490, Cefim, 495-491, Cefim, 496-492, Cefim, 497-493, Cefim, 498-494, Cefim, 499-495, Cefim, 500-496, Cefim, 501-497, Cefim, 502-498, Cefim, 503-499, Cefim, 504-500, Cefim, 505-501, Cefim, 506-502, Cefim, 507-503, Cefim, 508-504, Cefim, 509-505, Cefim, 510-506, Cefim, 511-507, Cefim, 512-508, Cefim, 513-509, Cefim, 514-510, Cefim, 515-511, Cefim, 516-512, Cefim, 517-513, Cefim, 518-514, Cefim, 519-515, Cefim, 520-516, Cefim, 521-517, Cefim, 522-518, Cefim, 523-519, Cefim, 524-520, Cefim, 525-521, Cefim, 526-522, Cefim, 527-523, Cefim, 528-524, Cefim, 529-525, Cefim, 530-526, Cefim, 531-527, Cefim, 532-528, Cefim, 533-529, Cefim, 534-530, Cefim, 535-531, Cefim, 536-532, Cefim, 537-533, Cefim, 538-534, Cefim, 539-535, Cefim, 540-536, Cefim, 541-537, Cefim, 542-538, Cefim, 543-539, Cefim, 544-540, Cefim, 545-541, Cefim, 546-542, Cefim, 547-543, Cefim, 548-544, Cefim, 549-545, Cefim, 550-546, Cefim, 551-547, Cefim, 552-548, Cefim, 553-549, Cefim, 554-550, Cefim, 555-551, Cefim, 556-552, Cefim, 557-553, Cefim, 558-554, Cefim, 559-555, Cefim, 560-556, Cefim, 561-557, Cefim, 562-558, Cefim, 563-559, Cefim, 564-560, Cefim, 565-561, Cefim, 566-562, Cefim, 567-563, Cefim, 568-564, Cefim, 569-565, Cefim, 570-566, Cefim, 571-567, Cefim, 572-568, Cefim, 573-569, Cefim, 574-570, Cefim, 575-571, Cefim, 576-572, Cefim, 577-573, Cefim, 578-574, Cefim, 579-575, Cefim, 580-576, Cefim, 581-577, Cefim, 582-578, Cefim, 583-579, Cefim, 584-580, Cefim, 585-581, Cefim, 586-582, Cefim, 587-583, Cefim, 588-584, Cefim, 589-585, Cefim, 590-586, Cefim, 591-587, Cefim, 592-588, Cefim, 593-589, Cefim, 594-590, Cefim, 595-591, Cefim, 596-592, Cefim, 597-593, Cefim, 598-594, Cefim, 599-595, Cefim, 600-596, Cefim, 601-597, Cefim, 602-598, Cefim, 603-599, Cefim, 604-600, Cefim, 605-601, Cefim, 606-602, Cefim, 607-603, Cefim, 608-604, Cefim, 609-605, Cefim, 610-606, Cefim, 611-607, Cefim, 612-608, Cefim, 613-609, Cefim, 614-610, Cefim, 615-611, Cefim, 616-612, Cefim, 617-613, Cefim, 618-614, Cefim, 619-615, Cefim, 620-616, Cefim, 621-617, Cefim, 622-618, Cefim, 623-619, Cefim, 624-620, Cefim, 625-621, Cefim, 626-622, Cefim, 627-623, Cefim, 628-624, Cefim, 629-625, Cefim, 630-626, Cefim, 631-627, Cefim, 632-628, Cefim, 633-629, Cefim, 634-630, Cefim, 635-631, Cefim, 636-632, Cefim, 637-633, Cefim, 638-634, Cefim, 639-635, Cefim, 640-636, Cefim, 641-637, Cefim, 642-638, Cefim, 643-639, Cefim, 644-640, Cefim, 645-641, Cefim, 646-642, Cefim, 647-643, Cefim, 648-644, Cefim, 649-645, Cefim, 650-646, Cefim, 651-647, Cefim, 652-648, Cefim, 653-649, Cefim, 654-650, Cefim, 655-651, Cefim, 656-652, Cefim, 657-653, Cefim, 658-654, Cefim, 659-655, Cefim, 660-656, Cefim, 661-657, Cefim, 662-658, Cefim, 663-659, Cefim, 664-660, Cefim, 665-661, Cefim, 666-662, Cefim, 667-663, Cefim, 668-664, Cefim, 669-665, Cefim, 670-666, Cefim, 671-667, Cefim, 672-668, Cefim, 673-669, Cefim, 674-670, Cefim, 675-671, Cefim, 676-672, Cefim, 677-673, Cefim, 678-674, Cefim, 679-675, Cefim, 680-676, Cefim, 681-677, Cefim, 682-678, Cefim, 683-679, Cefim, 684-680, Cefim, 685-681, Cefim, 686-682, Cefim, 687-683, Cefim, 688-684, Cefim, 689-685, Cefim, 690-686, Cefim, 691-687, Cefim, 692-688, Cefim, 693-689, Cefim, 694-690, Cefim, 695-691, Cefim, 696-692, Cefim, 697-693, Cefim, 698-694, Cefim, 699-695, Cefim, 700-696, Cefim, 701-697, Cefim, 702-698, Cefim, 703-699, Cefim, 704-700, Cefim, 705-701, Cefim, 706-702, Cefim, 707-703, Cefim, 708-704, Cefim, 709-705, Cefim, 710-706, Cefim, 711-707, Cefim, 712-708, Cefim, 713-709, Cefim, 714-710, Cefim, 715-711, Cefim, 716-712, Cefim, 717-713, Cefim, 718-714, Cefim, 719-715, Cefim, 720-716, Cefim, 721-717, Cefim, 722-718, Cefim, 723-719, Cefim, 724-720, Cefim, 725-721, Cefim, 726-722, Cefim, 727-723, Cefim, 728-724, Cefim, 729-725, Cefim, 730-726, Cefim, 731-727, Cefim, 732-728, Cefim, 733-729, Cefim, 734-730, Cefim, 735-731, Cefim, 736-732, Cefim, 737-733, Cefim, 738-734, Cefim, 739-735, Cefim, 740-736, Cefim, 741-737, Cefim, 742-738, Cefim, 743-739, Cefim, 744-740, Cefim, 745-741, Cefim, 746-742, Cefim, 747-743, Cefim, 748-744, Cefim, 749-745, Cefim, 750-746, Cefim, 751-747, Cefim, 752-748, Cefim, 753-749, Cefim, 754-750, Cefim, 755-751, Cefim, 756-752, Cefim, 757-753, Cefim, 758-754, Cefim, 759-755, Cefim, 760-756, Cefim, 761-757, Cefim, 762-758, Cefim, 763-759, Cefim, 764-760, Cefim, 765-761, Cefim, 766-762, Cefim, 767-763, Cefim, 768-764, Cefim, 769-765, Cefim, 770-766, Cefim, 771-767, Cefim, 772-768, Cefim, 773-769, Cefim, 774-770, Cefim, 775-771, Cefim, 776-772, Cefim, 777-773, Cefim, 778-774, Cefim, 779-775, Cefim, 780-776, Cefim, 781-777, Cefim, 782-778, Cefim, 783-779, Cefim, 784-780, Cefim, 785-781, Cefim, 786-782, Cefim, 787-783, Cefim, 788-784, Cefim, 789-785, Cefim, 790-786, Cefim, 791-787, Cefim, 792-788, Cefim, 793-789, Cefim, 794-790, Cefim, 795-791, Cefim, 796-792, Cefim, 797-793, Cefim, 798-794, Cefim, 799-795, Cefim, 800-796, Cefim, 801-797, Cefim, 802-798, Cefim, 803-799, Cefim, 804-800, Cefim, 805-801, Cefim, 806-802, Cefim, 807-803, Cefim, 808-804, Cefim, 809-805, Cefim, 810-806, Cefim, 811-807, Cefim, 812-808, Cefim, 813-809, Cefim, 814-810, Cefim, 815-811, Cefim, 816-812, Cefim, 817-813, Cefim, 818-814, Cefim, 819-815, Cefim, 820-816, Cefim, 821-817, Cefim, 822-818, Cefim, 823-819, Cefim, 824-820, Cefim, 825-821, Cefim, 826-822, Cefim, 827-823, Cefim, 828-824, Cefim, 829-825, Cefim, 830-826, Cefim, 831-827, Cefim,